Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. Chicago, Montag, den 4. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 105.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ausständige erschossen.

Kampf zwischen Sheriffsgehilfen und ausständigen Cokearbeitern.

Pittsburg, Pa. 4. Mai. Eine Depesche von Uniontown, Pa., meldet, daß in den Leisenring'schen Cokeanstalten abermals ein Kampf zwischen Sheriffsgehilfen und Ausständigen stattgefunden hat. Zwei der Ausständigen wurden getödtet und zwei lebensgefährlich verwundet.

Durch „Cold Slaw" vergiftet.

Springfield, O., 4. Mai. Die gesammte Familie John Frenchs wurde gestern durch den Genuß von „Cold Slaw", ein Gericht, welches aus Essig, Kohl und saurer Sahne hergestellt wird, vergiftet. Die siebenjährige Tochter Mary und das Jüngste in der Familie, liegen im Sterben; die achtzehnjährige Nesse sowie ihre Eltern, sind lebensgefährlich krank, doch hofft man, sie am Leben erhalten zu können.

Long Islands Straßenbahn-Angestellte im Ausstand.

New York, 4. Mai. Die Kutscher, Condukteure und Stallbedienstete der nach Steinway und nach Hunters Point führenden Straßenbahn in Long Island City befinden sich im Ausstand. Wenige Minuten nach 3 Uhr stockte gestern Nachmittag der Verkehr auf der gesammten Linie. Der Ausstand ist die Folge eines Streites zwischen dem Superintendenten der Bahn und den lokalen Arbeitsrittern, zu welchen die Angestellten der Straßenbahn sämmtlich gehören.

Gefundenes Fressen für Temperenzler.

Haverhill, Mass., 4. Mai. Jede Zelle der Polizeistation war am Sonnabend, als Ergebniß der Eröffnung der Schankwirthschaften, gefüllt. Eine Anzahl Prügeleien ereignete sich, im Verlaufe derer zweien Männern der Schädel gespalten wurde. Die Straßen waren voller Betrunkener, und die Polizei hatte alle Hände voll zu thun. Ein wohlbekannter Geschäftsmann versuchte, während er sich im Rausch befand, sich mit Pariser Grün zu vergiften, doch gelang es den Aerzten, sein Leben zu retten.

Nachtfrost und Schnee in Minnesota und Dakota.

St. Paul, Minn., 4. Mai. Berichte aus allen Punkten im nördlichen Minnesota besagen, daß der gestrige Nachtfrost dem Weizen und den Gartengemüsen großen Schaden zugefügt hat. Aus Dakota meldet man Schneefall.

Sargfabrik niedergebrannt.

New Orleans, 4. Mai. Die New Orleanser Sargfabrik wurde gestern Morgen eingeäschert. Der Verlust beträgt $20,000 und ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Kesselexplosion.

Pittsburg, Pa., 4. Mai. Drei Kessel explodirten heute Morgen in den Keystone-Walzwerken. John Briggs und Joseph Yorks, zwei der Angestellten, wurden so schwer verbrüht, daß sie ihren Verletzungen erliegen werden. Beide sind verheirathet und hinterlassen Familien.

Angekommene Dampfer.

Queenstown: „British Princeß" von Philadelphia.

Havre: „La Bourgogne" von New York.

New York: „La Gascogne" von Havre, „City of Chicago" von Liverpool, „Rugia" von Hamburg, „Amsterdam" von Amsterdam.

London: „Rhaetia" von New York in Sicht.

Wetterbericht.

Washington, D. C., 4. Mai. Für die nächsten achtzehn Stunden folgendes Wetter für Illinois: Schön; etwas kühler; Nachtfrost und nördliche Winde.

Telegraphische Notizen.

— Aus London kommt die Nachricht, der österreichisch-deutsche Handelsvertrag sei auf die Dauer von zwölf Jahren, vom Februar 1892 an gerechnet, unterzeichnet worden.

— Drei Meilen Waldland in Atlantic County, New Jersey, sind gestern niedergebrannt. Die anderen Waldbrände daselbst sind gelöscht; wie hoch sich der Verlust beläuft, kann genau noch nicht angegeben werden. Unter den niedergebrannten Waldungen befindet sich auch der prachtvolle Deer Park von New Jersey, ein 18 Meilen umfassendes werthvolles Stück Holzland.

— Lyle, eine kleine, zwölf Meilen südlich von Austin, Minnesota, gelegene Ortschaft, ist gestern fast vollständig niedergebrannt. 30 Gebäude, darunter fast sämmtliche Geschäftsgebäude, liegen in Asche. Man schätzt den Gesammtverlust auf $140,000.

— Aus Bekes in Ungarn werden bedenkliche Ruhestörungen gemeldet: Eine erregte Volksmenge umlagert das Gefängniß dort und verlangt die Herausgabe ihrer gefangenen Genossen. Die Polizei ist nicht im Stande, Herr der Lärmenden zu werden.

— In Folge der furchtbaren in Fourmier herrschenden Aufregung haben es die Behörden für gerathen gehalten, das Begräbniß der Opfer vom Freitag abermals zu verschieben. Dreihundert Kilogramm Dynamit sind daselbst von den Behörden beschlagnahmt worden.

Ausland.

Das Blutbad in Formiers.

Ueber vierzehn Personen, Frauen, Männer und Kinder, erschossen.

„Es lebe Preußen!"

Paris, 4. Mai. Die Einzelheiten der Arbeiterunruhen in Formiers haben die politische Bedeutsamkeit des Vorfalles sehr gesteigert. Die Thatsache, daß sechs Frauen, mehrere Kinder und acht Männer auf dem Fleck getödtet und über zwanzig Personen ernstlich verwundet wurden, giebt der Affaire den Anstrich eines Gemetzels. Die Soldaten waren nur Steinwürfen ausgesetzt, erwiderten diese jedoch durch eine Salve von Schüssen, welche Tod und Verderben ausstreute. Die dem Feuer ausgesetzten Gebäude gewähren einen Anblick, als habe eine regelrechte Belagerung stattgefunden; alles deutet darauf hin, daß von Seiten der Truppen mit unmenschlicher Grausamkeit vorgegangen wurde. In Formiers ist die Aufregung ungeheuer, und die gerechte Empörtheit der Bewohner findet in allen Fabrikstädten des Landes ihren Wiederhall.

Formiers befand sich Sonnabend Nacht in regelrechtem Belagerungszustand. Kavallerie patroullirte die Straßen, sie wurde überall mit Schmähungen und Wiedervergeltungsrufen empfangen. Wie erbittert die Stimmung der Bewohner ist, dafür sprechen wohl am deutlichsten die Rufe: „Es lebe Preußen"! mit denen man die Soldaten hin und wieder begrüßte. Das Begräbniß der gefallenen Opfer des Tumultes hätte bereits am Sonnabend stattfinden sollen, mußte aber in Folge der entsetzlichen Aufregung, welche in der Stadt herrschte, verschoben werden, bis Truppenverstärkungen eingetroffen sind. Der Präfekt der Stadt hat sich geweigert, eine Deputation zu empfangen, welche die Entfernung des Regimentes, das auf die Menge feuerte, verlangte.

In der Deputirtenkammer wird man heute den Antrag stellen, dem Minister des Innern, Herrn Constans, welchem man die Schuld an dem entsetzlichen Vorfall in Formiers indirekt beimißt, einen Tadel zu ertheilen. Die Mehrzahl der Rechten und Linken billigt im Allgemeinen die vom Minister Constans im ganzen Lande getroffenen Vorsichtsmaßregeln, wird aber trotzdem eine Untersuchung der Handlungsweise der in Formiers stationirten Truppen beantragen. In parlamentarischen Kreisen betrachtet man den Vorfall als eine Erschütterung des Ministeriums.

Der Kommandant zu Formiers nimmt in seinem Berichte an den Kriegsminister die volle Verantwortlichkeit für die Handlungsweise der Truppen auf sich. Er erklärt, daß er zu feuern befahl, als die Truppen in Gefahr waren, entweder entwaffnet oder getödtet zu werden, und nachdem er dreimal die Menge aufgefordert, auseinander zu gehen.

Kabelbericht aus Deutschland.

Sic transit gloria mundi.

Berlin, 4. Mai. Der letzte des berühmten Geschlechtes der Borgia ist in tiefster Armuth nahe Gingl in Salzburg gestorben, und seine Wittwe ist sterbend und halb verhungert einem Hospital überwiesen worden. Der Verstorbene war ein Urenkel des Don Alberto Borgia, sein Vater war der Baron Friedrich Borgia. Der Verstorbene schlug sich anfänglich als kleiner Beamter und später als Photograph durch's Leben. Krankheit verhinderte ihn, für's Alter ein Scherflein bei Seite zu legen, und der Nachkomme von Päpsten, Kardinalen und Fürsten starb im Elend. Seine Frau verdiente als Wäscherin den aller dürftigsten Lebensunterhalt. Kaiser Franz Joseph bestritt die Begräbnißkosten; er hatte erst beim Tode des Verstorbenen von dessen bitterer Noth Kenntniß erhalten.

König Ottos Gesundheitszustand.

Am Montag, als am 43. Geburtstag des Königs Otto von Baiern, willigte die Regentschaft darein, die Unterthanen desselben Näheres über seinen Gesundheitszustand erfahren zu lassen. Der amtliche Bericht hierüber meldet, daß die häufigen Gerüchte über den Tod des Königs in nichts Geringerem als dem Zustand vollständiger Erstarrung, in welchen König Otto häufig verfällt, ihren Ursprung haben. Die Erstarrung hält von zehn bis vierundzwanzig Stunden an, während welcher der König völlig bewußtlos und einer Leiche ähnlich daliegt.

Hängten einen schwindlerischen Auswanderungsagenten.

Eine Anzahl Ungarn, welche enttäuscht aus Brasilien in ihre Heimath zurückkehrte, versuchte am Sonnabend, den Auswanderungsagenten Nicolaus Dupa zu hängen, welcher sie durch falsche Vorspiegelungen zur Auswanderung verlockt hatte. Sie hängten ihn auch an einem Baume vor seinem Hause, doch wurde er noch lebend von Beamten abgeschnitten und liegt jetzt im Gefängniß, wohin man ihn seiner eigenen Sicherheit halber geschafft, im Sterben.

Wollen Frankreich isoliren.

Die augenscheinliche Absicht der deutschen und der österreichischen Regierung, Frankreich commerciell zu isoliren, beginnt die französischen Gesandten zu beunruhigen. Depeschen der französischen Botschaft in Wien besagen, daß Deutschland Unterhandlungen mit Rußland in Betreff dessen Mitwirkung in dem beabsichtigten Handelsverein angeknüpft hat. Einheitliches Vorgehen mit Rußland scheint im ersten Augenblicke allerdings fast unmöglich, doch ist in dem österreichisch-deutschen Handelsvertrage die Bestimmung getroffen, andere Mächte wechselseitig zu behandeln. Beide Länder können Rußland einen vortheilhaften Tariff bieten. Die Schweiz und Serbien werden Vertreter zu der Handelskonferenz in Wien entsenden. Ein halbamtlicher Artikel im Wiener „Fremdenblatt" bespricht die ökonomische und politische Bedeutsamkeit des österreichisch-deutschen Handelsvertrages und prophezeiht, daß andere Mächte nothgedrungen ähnliche Arrangements werden treffen müssen. Auch Frankreich, so sagt der Artikel weiter, wird es unmöglich finden, isolirt zu bleiben und gezwungen sein, zum Vertragssystem zurückzukehren.

Manteuffel und Kleist vom Loß.

Das Konkursverfahren wider den Sohn und Erben des verstorbenen Feldmarschalls von Manteuffel ist, da keinerlei Aktiva vorhanden sind, abgebrochen worden. Der Baron schuldet seinen Gutsarbeitern und Bedienten Lohn für zwei Jahre. Seine Pächter, welche er Geld schuldete, hat er einfach davonjagen lassen, während er fortfährt, auf Kosten seiner Mutter und Schwester den großen Herren zu spielen. Der Kaiser hat seinen Namen von der Liste der Armeeoffiziere streichen lassen.

Die Gräfin Kleist, Gattin des tollen Grafen Kleist vom Loß, welche als Fräulein Martens einst den Schönheitspreis errang und gegenwärtig in New York weilt, hat den Verwandten ihres Gatten ihre Absicht, sich scheiden zu lassen, mitgetheilt. Gräfin Kleist beabsichtigt, demnächst nach Chicago überzusiedeln. Graf Kleist verbüßt gegenwärtig einen Termin in Plötzensee wegen thätlichen Angriffs, und wird, nachdem derselbe abgelaufen ist, unzweifelhaft von seinen Verwandten aufgepackt und nach Amerika, der beliebten Zufluchtsstätte aller schwarzen Schafe europäischer Adelsfamilien, gesandt werden. Sollte sich der Graf dem Beschluß seiner Familie nicht fügen, so wird diese ihn unter Kuratel stellen.

Verschiedenes.

In Spandau wird gegenwärtig Kriegsgericht über acht Artilleristen gehalten, welche einen gänzlich ungerechtfertigten Angriff auf Civilisten gemacht hatten. Fast sämmtliche der Ankläger — fünfundzwanzig an Zahl — weisen Säbelhiebe auf, welche sie von den raufustigen und betrunkenen Artilleristen erhalten.

Henry Villard präsidirte am letzten Dienstag bei der Grundsteinlegung des von ihm in seiner Vaterstadt Zweibrücken gestifteten Waisenhauses. Herr Villard läßt dasselbe im Andenken an seine im letzten Juni gestorbene junge Tochter errichten. Die städtischen Behörden veranstalteten ihm zu Ehren ein Bankett und brachten ihm am Abend einen Fackelzug.

Schloß Babelsberg, nahe Potsdam, wird für den Besuch des Zaren im August hergerichtet.

Der Maitag in Deutschland.

Berlin, 4. Mai. Die gestern von den Sozialisten in Deutschland veranstalteten Versammlungen waren nur mäßig besucht, augenscheinlich mangelte es an Interesse für dieselben. Die Arbeiter begingen den Tag als einen Festtag; es scheint, als ob der Sozialismus in Deutschland an Lebenskraft verliert.

Das „Grünbuch" über die New Orleanser Affaire.

Rudinis letzte Depesche an Imperiali.

Rom, 4. Mai. Das „Grünbuch" über die New Orleanser Affaire umfaßt vierundzwanzig Depeschen, datirt vom 14. März bis zum 28. April. Es zeigt, daß die italienische Regierung von Anfang an auf die gerichtliche Verfolgung der Mörder und Schadloshaltung der Hinterbliebenen der Ermordeten bestand. Auf die vom 14. April datirte Depesche des Staatssecretärs Blaine folgt die letzte Antwort des Marquis di Rudini an den Marquis Imperiali in Washington. In dieser seiner Antwort sagt der italienische Premierminister unter Anderem:

„Herr Blaine hat wohl Recht, wenn er die Schadloshaltung der Familien der Opfer abhängig von dem Beweise einer Vertragsverletzung macht, doch wundern wir uns über den Gedanken, daß Herr Blaine wirklich noch Beweise für diese Thatsache verlangt. Italienische Unterthanen wurden, nachdem sie von amerikanischen Geschworenen freigesprochen, im Gefängniß massakrirt, ohne daß man sie zu schützen versucht hätte. Welch' andere Beweise verlangt die Bundesregierung für die Verletzung des Vertrages, in welchem deutlich Schutz und Sicherheit für die Unterthanen beider Regierungen gewährt wird, noch?"

Am Schlusse sagt Marquis di Rudini:

„Wir befinden uns in der traurigen Nothwendigkeit, einzugestehen, daß das, was jede andere Regierung für ihre einfache Pflicht gehalten haben würde, uns von der Bundesregierung versagt wird. Es ist hohe Zeit, diese zu Nichts führende Unterhandlung abzubrechen. Die öffentliche Meinung, jene souveräne Richterin, wird wissen, wie die billige Lösung dieses schwer wiegenden Problems auszulegen ist. Lassen wir die Bundesregierung darüber nachdenken, ob es Recht ist, dem Belieben der Einzelstaaten der Union, fremden Ländern gegenüber unverantwortlich, die Wirksamkeit von Verträgen zu überlassen, in welchen man die Treue und Ehre der gesammten Nation anruft.

Diese vorgehende Depesche ist ausschließlich an Sie (Marquis Imperiali) und nicht an die Bundesregierung gerichtet. Ihre Pflichten beschränken sich fortan einzig und allein auf laufende Geschäfte."

Truppenverstärkungen nach Seraing gesandt.

Brüssel, 4. Mai. In Folge der äußerst drohenden Lage zu Seraing sind dorthin eilends Truppenverstärkungen gesandt worden, da die dortigen Gendarmen durch den zweitägigen Kampf mit den Ausständigen vollständig erschöpft sind.

Kapt. Verney von der Polizei überwacht.

London, 4. Mai. Trotz der bisher in England unerhört hohen Bürgschaft, welche Kapt. Ed. H. Verney, das der Entführung junger Mädchen angeklagte Parlamentsmitglied hat stellen müssen, wird dieser scharf von der Polizei überwacht. Das wider ihn vorliegende Beweismaterial ist so gravirend, daß ihm unzweifelhaft ein längerer Termin im Zuchthause bevorsteht.

— In einem Feuer an der Nassau Str. in Rochester, N. Y., kamen heute Morgen zwei Personen, Hermann Stephanski und eine unbekannte Frau, um's Leben.

— Aus Wien meldet man, daß in Bielitz 15,000 Weber und in Pest 2000 Arbeiter wegen Betheiligung an den Maifeierlichkeiten entlassen wurden.

Lokalbericht.

Beinahe gelyncht.

Bob Ferguson entgeht nur mit knapper Noth der Volksjustiz.

Polizisten der Stock Yard-Station vereitelten heute Morgen ein Lynchgericht, das eine aufgeregte Menge an dem berüchtigten Preisboxer Bob Ferguson an der Ecke der 43. und Halsted Str. vollziehen wollte.

Der Genannte, ein wegen seiner bestialischen Rohheit auf der Südseite bekannter und gefürchteter Kerl, drang gestern Abend betrunken in die Wohnung der Frau Cooper, an der 73. und Halsted Str., ein, woselbst Pfarrer Hischen am Sterbebette der Tochter der Frau Cooper saß, um ihr die letzten Tröstungen der Religion zu spenden.

Das alles störte den gemeinen Schurken nicht, und als der Priester ihn ermahnte, die letzten Augenblicke einer Sterbenden nicht zu stören, schlug der Schuft ihn nieder und mißhandelte ihn auf's Grausamste.

Nachbarn erfuhren von dem Vorgefallenen und beschlossen den Schurken zu lynchen. Der feige Kerl entging ihnen indeß durch eine Hinterthür und verstand es, sich bis heute Morgen versteckt zu halten. Heute früh wurde er indeß ergriffen, und schon sollte ihm der Strick um den Hals gelegt werden, als die Polizei auf der Bildfläche erschien und die Execution verhinderte. Ferguson ist verhaftet.

Bestrafte Fahrlässigkeit.

Der Schuhmacher John Lambert überfuhr gestern gegen Abend an der Cornelia Str. den 3jährigen Jungen Arthur Lundgren und jagte dann im Galopp davon, ohne sich im Geringsten um den Kleinen zu kümmern. Die Polizei wurde alarmirt und nach einer aufregenden Verfolgung mittelst des Patrolwagens der W. Chicago Ave. Station wurde der Uebelthäter an der La Salle Ave. eingeholt und verhaftet. Die Zeugenaussagen waren für den Gefangenen sehr gravirend und Richter La Buy verurtheilte ihn heute Vormittag wegen strafbarer Fahrlässigkeit zu $50 Strafe und die Kosten.

Sennas Mörder vor Gericht.

Vor Richter Baker wurde heute der sensationelle Prozeß gegen die der Ermordung des Hausirers Nicolo Senna angeklagten Italiener Salvatore Vallone und John Conti zur Verhandlung aufgerufen.

Die Angeschuldigten werden einzeln prozessirt werden.

Erlag seinen Verletzungen.

John Pullman, der, wie sich unsere Leser entsinnen werden, als Nachtwächter in den Ställen der Nordseite Straßenbahngesellschaft angestellt war und am Samstag so unglücklich in einen Keller stürzte, daß er in das Alexianer Hospital transportirt werden mußte, erlag heute früh daselbst seinen Verletzungen.

Vom Straßenbahnwagen gestoßen.

An der 21. Str. beabsichtigten zwei Männer von einem Straßenbahnwagen der Halsted Str. = Linie abzuspringen. Einer von ihnen, Victor Swoboda, wurde dabei von dem anderen gestoßen und stürzte so unglücklich mit dem Kopfe zur Erde, daß er schwere Verletzungen davontrug. Die Polizei sucht nach dem Manne, der die Schuld an dem Unfall trägt.

Krieg in der Gemeinde.

Die Polizei hatte gestern Abend einen blutigen Kampf zwischen den Gemeindemitgliedern der polnischen katholischen Kirche an der Ecke der Laurel und 32. Str. zu schlichten und 14 Combattanten zu verhaften. Die Streitigkeiten entstanden über die Nachfolgerschaft des „schlagfertigen" Probstes Zilla.

Politisches.

Weitere Ernennungen vorgenommen.

W. J. English Richter Grinnells muthmaßlicher Nachfolger.

Die Polizei führt auf Anordnung des Mayors Washburne den Krieg gegen die Spielhöllen munter fort und vier verschiedene derartige Spelunken sind seit dem letzten Erscheinen der „Abendpost" ausgehoben worden. Dieselben befanden sich in den Häusern 71 Monroe Str.; Sol. Van Praags Wirthschaft, No. 392 S. State Str.; in No. 468 State Str. und im Hause 385 Dearborn Str. Sämmtliche Spieler, soweit die Polizei ihrer habhaft werden konnte, wurden verhaftet und nach der Polizeistation gebracht, während man die Spielgeräthe mit Beschlag belegte. William Lewis und Taylor Wilson hatten noch am Samstag je $10 Strafe zu erlegen. Die Wirthschafts-Verordnung, der zu Folge am Sonntag die Fenster der verschiedenen „Saluhns" verhängt und die Thüren zugemacht, natürlich nicht verschlossen, sein müssen, wurde gestern ebenfalls genau beobachtet.

Von am Samstag Nachmittag gemachten Ernennungen sind noch die folgenden nachzutragen: Thomas Uland, von der 16. Ward, wurde Elevator-Inspektor; E. S. Metcalf, Hilfs-Spezial-Steueranwalt; L. L. Wadsworth, Feuerleiter-Inspektor; Henry Carr, anstatt des nur temporär ernannten Edward J. Dwyer erster Hilfs-Clerk im Wasseramt; John McCormick, Vormann des Hyde Parker Wasserleitungssystems; Senator John H. Green, Hilfs-Feuerwehrmarschall an Stelle des zu höherem Range beförderten Herrn Conway; J. D. Peckham, von der neunzehnten Ward, Kesselinspektor; H. F. Hogan, Bauinspektor der 31. Ward und John Debus erhielt den gleichen Posten in der neunten, E. L. Blake in der vierten und C. A. Reins in der elften Ward.

Des Weiteren wurden ernannt: Senator Garity zum Chef-Inspektor der Trottoirs auf der Nordseite; Gustav Stein, bisher Friedensrichter Hamburghers Clerk, zum Bailiff auf der Ost Chicago Ave.-Polizeistation; J. H. Kellogg zum Sekretär im Gesundheitsamt; John H. Clapp zum Markt-Inspektor für die S. Water Str.; W. M. Demyar und William Smith zu Gesundheitsbeamten in der 11. Ward; James M. Cann zum Miethshaus-Inspektor und Matt. C. Krettling zum Superintendenten des Randolph Str.-Marktes.

Schatzmeister Kiolbassa erklärte heute Vormittag, seine Bürgschaft zusammen zu haben, weigerte sich aber, die Namen seiner 30 Bürgen zu nennen.

In Verbindung mit dem durch den Rücktritt des Herrn Grinnell frei werdenden Richterposten wird jetzt in erster Reihe Herr William J. English genannt, welcher sowohl den Republikanern als auch der „Chicago Democracy" genehm sein soll. Ein Demokrat erhält den Posten jedenfalls.

Mark Crawford abgesetzt.

Im Laufe des heutigen Vormittags wurde die Zahl der jüngsten Ernennungen noch durch die folgenden vermehrt: Miles Kehoe von der siebenten Ward wurde an Stelle des bisherigen Inhabers dieses Postens Bridewell-Director, und der an der Ecke von Huron und Clark Str. etablirte Photograph Victor Georg wurde zum Polizei-Photographen für die Verbrecher-Gallerie ernannt. Franz Amberg, der Ex-Stadtclerk und neuernannte städtische Collektor, wird heute Abend dem Stadtrath seine Bürgschaftspapiere unterbreiten. Die Herren Jakob Groß, Jakob Burk, F. Madlener und C. B. Farwell stellen für ihn die geforderte Sicherheit zum Betrage von $500,000.

Dem Flammentode entgangen.

Bedenkliches Feuer an der Sherman Str.

In dem Hause No. 180 Sherman Str. fand heute früh um 2 Uhr ein Brand statt, der vierzehn Personen in ernste Lebensgefahr brachte und obdachlos machte. Das Feuer verbreitete sich mit so rasender Schnelligkeit über das Haus, daß dessen Insassen alles in Stich lassen und in Nachtkleidern fliehen mußten. Der Schmied H. Crilling, der das brennende Gebäude als letzter verließ, trug an Gesicht und Händen Brandwunden davon. Außer dem Genannten mit seiner Familie bewohnten noch Patrick Dwyer und Fred Breen mit ihren Frauen und vier resp. drei Kindern das Haus. Sie alle verloren ihre ganze Habe. Das Haus erlitt einen Schaden von etwa $1000.

Bedenkliche Collision.

Gestern Nachmittag collidirte an der Ecke der State und Jackson Str. eine Dampfspritze mit dem letzten Wagen eines südlich gehenden Kabelbahnzuges. Von den Fahrgästen wurde glücklicher Weise Niemand verletzt, ein Pferd der Dampfspritze wurde indeß so heftig mit dem Kopfe gegen die Wagenfenster geschleudert, daß es schwere Schnittwunden am Halse erlitt. Ein Polizist machte der Qual des armen Thieres durch einen Revolverschuß ein Ende.

* Der Ex-Friedensrichter Judson C. Going, der kürzlich resignirte, um die Stellung eines Staatsanwalts-Gehülfen zu übernehmen, hat heute sein neues Amt in Richter Kettelles Gericht angetreten.

Kurze Freude.

„Tobacco Jacks" neueste Glanzleistung.

Die schneidigen Geheimpolizisten Lorch und Finn von der Ost Chicago Ave. Polizeistation machten gestern Nachmittag in der Person dreier Männer, Namens Chas. Walker, Joseph van Weiß und Gus Anderson, einen guten Fang.

Am Samstag nämlich war der No. 95 Washington Str. etablirte Architekt H. B. Seely nach No. 402 N. State Str. umgezogen und, als sich für ungefähr $75 Dollars Haushaltungsgegenstände in seiner neuen Wohnung befanden, brachen drei Kerle in das Haus ein und stahlen, was zu finden war. Lorch und Finn bekamen den Fall in die Hände und verhafteten wenige Stunden später die drei Obengenannten in einer zwischen Dearborn und State Str. gelegenen Scheune, in welcher sich auch sämmtliche gestohlenen Sachen vorfanden. Die Prozessirung der angeblichen Einbrecher ist noch nicht erfolgt. Der eine der drei, Anderson, ist beiläufig ein Sandwagenfahrer für den No. 562 Ost Division Str. wohnhaften William Smith und nach Aussage seines Arbeitgebers ein bisher unbescholtener Mann.

Brutaler Angriff.

Vincento Varletto von zwei Strolchen niedergeschlagen.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr wurde der italienische Fruchthändler Vincento Varletto das Opfer einer wahrhaft bestialischen Rohheit. Der Genannte, ein anerkannt bescheidener und friedfertiger Mensch, hütete ruhig seinen Fruchtstand, an der Ecke der Polk und Miller Str., als zwei Männer an denselben herantraten, eine Orange fortnahmen und sich ohne Bezahlung entfernen wollten. Der Italiener bat um Rückgabe oder Bezahlung der Frucht und erhielt als Antwort einen Knüppelhieb über den Kopf, der ihn mit gebrochener Hirnschale bewußtlos zu Boden streckte. Einige Zuschauer der widerlich rohen Scene wollten sich augenscheinlich nicht ähnlichen Brutalitäten aussetzen und ließen die Schurken unbehelligt entkommen. Die Polizei glaubt der Beschreibung nach in einem derselben einen gewissen Frank Roach zu erkennen. Der Verletzte befindet sich in sehr bedenklichem Zustande im County Hospital.

Zur Rechtfertigung Eickmeyers.

In dem am Samstag von sämmtlichen hiesigen Zeitungen und auch von uns gebrachten Artikel betreffend eine an dem zum Tode verurtheilten Mörder Joseph Montag begangene „Brutalität" ist Herrn Eickmeyer bitteres Unrecht geschehen. Herr Eickmeyer erklärte nämlich — und zeigte zum Beweis für die Wahrheit seiner Erklärung in unserer Redaktion einen Brief von Montags Hand vor, — daß Montag ihn um Uebersendung einiger Kleider, sowie einer Waschleine und eines Spiegels gebeten habe. Die Leine habe Montag dazu nöthig gehabt, um seine Wäsche zu trocknen, die er sich selbst zu besorgen habe. Außerdem erklärte Herr Eickmeyer, daß er sich selbst für die Gewährung eines neuen Prozesses für den Verurtheilten bemüht habe. Der oben angeführte Brief Montags lautet wörtlich wie folgt:

„23. April 1891.

Liebe Tochter.

Wenn die Hose 34 weit ist, so sende mir 36 weit bei 32 Länge. Ich kann mich nicht bücken in der Hos. Die thut mir keine zwei Wochen halten. Und zwei Oberhemden, 15 um den Hals und die größten, die Du hat, denn wenn sie ein paarmal gewaschen sind, sind sie klein genug. Schicke auch eine Box Papierkragen 15½ und zwei Knöpfe für hinten an dem Hals und etwas weißes Garn und einen kleinen Spiegel für 10 Cents, oder wie Du ihn hast. Jetzt habe ich seit dem 15. Januar mir nicht zu waschen gebraucht. Seit gestern hat das aufgehört. Ich muß mir selbst waschen, da wird nichts gebügelt. Und etwas von einer Leine, ⅜ Zoll dick, wo ich in meiner Zell meine Wash trocknen kann, 12 Fuß lang. Ein Paar Stränge, die ihr von den Bundels abmacht, sind gut genug.

Gruß. Joseph Montag."

Auf der Straße beraubt.

Gestern gegen Mitternacht wurde der, Ecke der 29. Str. und Wentworth Ave. wohnhafte Anstreicher C. R. Linder an der Harrison Str., nahe der State Str., von Frank Preston niedergeschlagen und um seine Uhr beraubt. Die Hilferufe Linders führten den Detektiv Lewinsohn herbei, der denn auch den Räuber nach kurzer Zeit dingfest machte.

Gerieth zwischen zwei Waggons.

John Brennan, ein Angestellter der „Stock Yards Switching Association" wurde heute Vormittag von einer Rangir-Locomotive zwischen zwei Eisenbahnwagen geschleudert, wobei er schwere innerliche Verletzungen und doppelten Bruch beider Beine erlitt. Der Verunglückte wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo er auf den Tod darniederliegt.

Brennans Familie ist im Hause 5048 Wentworth Ave. wohnhaft.

* Hermann Vogelgesang, der bekannte Wirth, ist zum Miethshaus-Inspektor ernannt worden.

Die Cigarrenmacher am Strike.

1700 Mann legten heute die Arbeit nieder.

Ein Theil der Arbeitgeber hat bereits nachgegeben.

Etwa 1700 Cigarrenmacher legten heute früh um 8 Uhr die Arbeit nieder, um die von ihnen geforderte Lohnerhöhung von $1.00 pro tausend Stück Cigarren zu erzwingen.

Ein Theil der Fabrikanten hat sich bereits bereit erklärt, die Forderungen der Arbeiter zu bewilligen, der größere Theil jedoch will von der Lohnerhöhung nichts wissen. Die Striker hoffen zuversichtlich, daß der Ausstand zu ihren Gunsten ausfallen wird.

Feindliche Brüder.

Der Arbeiter George McCauley gerieth gestern Abend mit seinem No. 150 N. Market Str. wohnhaften Bruder William in einen Streit, welcher damit endete, daß der letztere ihm drei so gefährliche Messerstiche in den Rücken beibrachte, daß er in bedenklich verletztem Zustande in das Alexianer-Hospital geschafft werden mußte. Der Messerbold wurde verhaftet und wird, falls seines Bruders Befinden dies bis dahin zuläßt, heute über acht Tage vom Richter Kersten prozessirt werden.

Seltsamer Unfall.

Auf eine ganz eigenthümliche Weise kam gestern der französische Sackträger Jean Maurice zu Schaden. Der Genannte war mit dem Entladen eines am „Burlington Slip" festgelegten Mehlschiffes beschäftigt und befand sich gerade auf dem Gangbrette, als eine große durch einen Schleppdampfer verursachte Woge das Schiff nebst Brett unvermuthet hoch emporhob. Maurice verlor dadurch das Gleichgewicht und stürzte so unglücklich in die Tiefe nieder, daß er mit gebrochenem Schädel in das County Hospital befördert werden mußte.

Ertrunken.

Der 21jährige Wilhelm Schmidt, von 132 Orchard Str., ertrank gestern in dem sogenannten „Ogden Slip", nahe dem Nord Pier. Sein Bruder Fred hatte mit einigen Freunden daselbst eine Bootfahrt unternommen, an der er sich nicht betheiligen mochte. Während die Gesellschaft lustig in den See hinausruderte, versuchte er auf einem Brette von dem Pier aus auf einen daselbst liegenden Prahm zu gehen, glitt dabei aus, stürzte in's Wasser und ertrank.

Jacob Hessers unüberlegte Handlung.

Der als Pastetenbäcker im Vendome-Hotel beschäftigte Jacob Hesser bedrohte gestern die Kostwirthin Frau Cook, 238 La Salle Ave., und deren Dienstmädchen Minnie Jordan mit einem Revolver und schoß dann fünf Kugeln auf sich selbst ab. Vier davon gingen fehl; die letzte drang ihm durch die Kopfhaut und blieb zwischen dieser und dem Schädelknochen sitzen. Man brachte den rabiaten Patron nach dem Alexianer-Hospital, woselbst sein Zustand als keineswegs besorgnißerregend bezeichnet wurde. Unerwiderte Liebe soll den heißblütigen Mann zu der unüberlegten Handlung veranlaßt haben.

Tödtlicher Sturz.

Der an der Paulina Str. nahe der W. North Ave. wohnhafte John Osborn stürzte heute Vormittag um halb zwölf Uhr durch einen Fahrstuhlschacht in dem vierten Stockwerk des Gebäudes der an der Ecke von Fulton und Elisabeth Str. etablirten North Western Furniture Company in das Erdgeschoß hinab und zog sich dabei schwere Verletzungen zu. Der Verunglückte befindet sich gegenwärtig im County-Hospital.

* Die 26jährige Ada Wald hat gestern ihre Wohnung, 437 Van Buren Str., verlassen und ist nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Die Verschwundene trug sich angeblich mit Selbstmordgedanken.

* Gesundheits = Commissär Ware wünscht Angebote für die Wegschaffung des Straßenkehrichts, der Asche und Abfälle für das ganze Stadtgebiet mit Ausnahme der 1. Ward entgegenzunehmen und zwar für den Zeitraum vom 13. Mai bis zum 31. Dezember d. J.

* John Lamp, welcher am 30. April von dem in der Errichtung begriffenen Neubau No. 1046 21. Str. herabstürzte, ist am Samstag Abend im County = Hospital seinen Verletzungen erlegen.

* Charles Coleman wurde heute durch Richter La Buy unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er als Agent der Metropolitan Manufacturing Co., 34 Wells Str., Gelder eingenommen und nicht abgeliefert hatte.

* Die erste Schadenersatzklage gegen die Lake Str.-Hochbahn wurde heute von Blum Harris, 315—317 Lake Str., im Obergericht eingereicht. Harris verlangt $10,000 Schadenersatz für die durch den Bau der Bahn herbeigeführte Entwerthung seines Eigenthums.

* Georg Altschaft, von No. 74 Wells Str., der Maschinist des Schleppdampfers „Chicago" stürzte gestern Abend gegen halb zehn Uhr so unglücklich zu Boden, daß er mit einer schweren Verletzung des linken Knöchels in seine Wohnung geschafft werden mußte.

Wo auf der Welt

könnt Ihr kaufen

Solches Grundeigenthum zu solchen Preisen?

TRAPET'S

2. Fullerton Ave. Addition

zu Chicago

liegt nicht in den Sümpfen des

Jackson Park

sondern in dem

Höchsten und trockensten Theile von Cook County.

HEMPSTEAD WASHBURNES

Office ist gerade 5½ Meilen von diesem Eigenthum; Bahnhof innerhalb zwei Blocks mit einer genügenden Anzahl von Zügen auf der Hauptlinie der C. M. & St. P.-Eisenbahn, um Euch Gelegenheit zu geben, täglich ein Dutzend Mal hin- und zurückzufahren.

Ein Punkt,

schwer zu verstehen, ist, daß, obgleich der Ankauf und die Verwaltung eines Stückes Grundeigenthum in Trapets zweiter Fullerton Ave. Addition zu Chicago eine bedeutend kleinere Summe Geldes bedingt, als der Besitz eines gleich großen Eigenthums in irgend einem andern Theile der Stadt, der Gewinn, nach Prozenten berechnet, ein größerer ist. Ein Käufer auf der Südseite, welcher sein Eigenthum, das er vor Jahresfrist für $100 per Fuß kaufte, für $125 verkaufen kann, lächelt in sich hinein in unschuldsvoller Unwissenheit bezüglich der Thatsache, daß er zu derselben Zeit auf der Nordwestseite hätte Eigenthum zu $10 per Fuß kaufen und zu $20 verkaufen können, auf diese Weise einen Gewinn von 100 Prozent, anstatt 25 an seiner Anlage erzielend. Jedoch der Anfang vom Ende beginnt sich zu zeigen, und die Voreingenommenheit gegen Nordwestseite-Grundeigenthum, sei sie absichtlich oder nicht, ist eine Erscheinung, welche bald, aber sicher vom Markte verdrängt wird.

Dieses Eigenthum ist jetzt noch in Eurem Bereich.

Lotten zu $300 und aufwärts.

Kleine Baaranzahlung.

97 DEARBORN ST.

LOUIS A. TRAPET & CO.

492 NORTH AVE. NEAR CLARK.

North Ave. Office jeden Abend offen bis 9 Uhr.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT

92 La Salle Str.

☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.

Zwischen Madison und Washington Str.

Hört auf, Rente zu zahlen!

Wir leihen 80 Prozent des Werthes zum Ankaufe einer Lot oder zum Bau eines Hauses, lösen auch Mortgages ab, und rückzahlbar mit $9.50 per Monat an je $1000 Anleihe, Zinsen inbegriffen. 2jalj

The North American Savings Ass'n.,

Commerce Building, vis-a-vis Board of Trade.

Zahlet keine Rente! Eignet Euer Heim!

Ein Jeder kann mit derselben Rente, welche er jetzt an einen Landlord bezahlt, sein eigenes Heim abzahlen. Wir strecken Jedem das nöthige Geld zum Ankauf einer Besitzung vor und lassen dasselbe in bequemen monatlichen Raten, welche Kapital und Zinsen einschließen zurückzahlen. Einzige Gelegenheit ohne Kapital zu einem Heim zu gelangen. — Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 24aplj,samomi3

352 S. Halsted Str.

Office offen jeden Tag von von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Samstag und Montag: von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags: von 10 bis 1 Uhr.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Lotten billig

zu verkaufen an Milwaukee Ave., zwischen California und Fullerton Ave. 3aplmt3

Greenebaum Sons, 116–118 La Salle Str.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 896 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bjljl

Geld zu verleihen!

Auf Chattel und andere Sicherheiten. Ehrliche Behandlung; keine Oeffentlichkeit. Sprecht vor bei der MUTUAL MORTGAGE & LOAN CO. R. 35. 164 Washington Str.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Verpachtung von Bauplätzen.

In Folge der Unmündigkeit des Erben, von dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Alfred L. Richon, werden an Elston Ave. und California Ave., nahe Diversey Ave., wo man mit Holz bauen darf, vortheilhaft gelegene Bauplätze auf 10 Jahre, unter billiger Rente verpachtet. Näheres bei dem Vormund 3aplm3

C. HAUSSNER,

409 Clybourn Ave., Ecke Sheffield Ave.

Eine vorzügliche Gelegenheit

zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des

Norddeutschen Lloyd.

Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen

Baltimore und Bremen

direkt,

und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern

1,885,513 Passagiere

glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie.

Weitere Auskunft ertheilen:

A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md.,

J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll.,

oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj2

Spree. Havel. Fulda. Werra. Trave. Elbe. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller.

Norddeutscher Lloyd

Schnelldampfer-Linie

BREMEN und NEW YORK.

Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Ave.

25nolj2

THE McAVOY BREWING CO.,

Brauer von

echtem Malz Lager-Bier.

Office und Brauerei:

2349 South Park Ave., Chicago.

Rechtsanwälte.

A. E. WHITNEY,

Rechts-Anwalt. 30 a3mll

Erbschaften geordnet. Probat Court Angelegenheiten eine Spezialität. Ehrenhafte Behandlung. Office, Zimmer 412, 112 Clark Str., Chicago, Jll.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte, 4jalj

Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB,

Advokat,

1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str. — Telephon 1762. — 3lalj

Der deutsche Theaterbau.

Er soll ein Meisterwerk der Baukunst werden

Und der Stolz des Chicagoer Deutschthums.

In dem neuen deutschen Theatergebäude, dessen Bau auf dem von der Baugesellschaft für 99 Jahre gepachteten Grundstücke No. 103—109 Randolph Str. demnächst in Angriff genommen werden soll und dessen Bild wir oben unseren Lesern vorführen, soll nicht nur ein Denkmal deutschen Gemeinsinns geschaffen, sondern auch ein Musterbau im wahrsten Sinne des Wortes errichtet werden. Neben dem Schönen ist in allen Theilen, äußerlich wie auch im Innern, der Nützlichkeit und Nutzbarkeit im vollsten Umfange Rechnung getragen worden.

Den größten Theil des Riesenbauwerkes, das im Ganzen 14 Stockwerke hoch werden wird, nimmt selbstredend das Theater selbst in Anspruch. Der Zuschauerraum wird 1257 bequeme Sitzplätze enthalten, während für die Bühne ein Flächenraum von 40 bei 80 Fuß reservirt ist. Die Bühne selbst soll die vollkommensten mechanischen Einrichtungen erhalten und mit allen Sicherheitsmaßregeln gegen Feuersgefahr ausgestattet werden. 1400 Glühlampen werden das Theater erleuchten und 2 Heißluftgebläse und ein Dampfröhren-System dasselbe erwärmen.

Im zwölften Stockwerke des Gebäudes sollen zwei geräumige Gesellschaftssäle Platz finden, während das ganze elfte Stockwerk für Zwecke eines großen deutschen Clubs reservirt werden wird.

Außerdem findet in dem Riesenbau ein Hotel mit 131 Fremdenzimmern und allem sonstigen Zubehör Platz und in dem Erdgeschoß, rechts und links von dem Haupteingange an der Randolph Str., werden zwei elegante Ladenlokale eingerichtet werden.

Die Front des ganzen Gebäudes beträgt 80, seine Tiefe 181½ Fuß.

Heute und in Folge bei allen unseren Kunden unser unübertreffliches Bock-Bier. Valentin Blatz Brewing Co. fema3

Später Frühling in Europa.

Auf den furchtbar kalten Winter in Europa folgt ein spätes, mit Schneestürmen und starken Fröston einhergehendes Frühjahr. Darüber wird aus Berlin vom 12. April gemeldet:

Die Zahl der Frühlingsboten wohl mehrt sich von Tag zu Tag: schon schimmern an Baum und Strauch zarte Blattknospen und harren des linden Frühlingshauches, um dann mit einem Male die hemmende Hülle zu sprengen. Auch in der Thierwelt regt sich's, Amsel, Drossel, Fink und Staar künden des Frühlings Nahen. Auf seine Ankunft aber haben wir bisher vergeblich warten müssen.

Die Besitzer öffentlicher Gärten in und um Berlin haben sich schon seit Wochen eingerichtet, um bei Eintritt des lang ersehnten Witterungsumschlages dem Ansturm der Ausflügler gewachsen zu sein. Für den letzten Sonntag waren schon Wettrennen und Ballonfahrten angekündigt, sie dürften aber bei dem heftigen Dauerregen, der während des ganzen Tages anhielt, nur wenig Zuschauer angelockt haben, zumal das Thermometer nur wenige Grade über dem Nullpunkte zeigte.

Auch aus anderen Gegenden lauten die Frühlingsnachrichten nicht günstiger, wenn sie auch nicht einen so winterlichen Charakter annehmen, wie eine Petersburger Meldung, wonach an der kurländischen Küste zwischen Domesnaes und Runöe mehrere ausländische Dampfer eingefroren sein sollen. In Moskau und Umgegend sind in letzter Zeit außerordentliche Schneemassen gefallen und in denselben auch Menschenleben zu Grunde gegangen. So fand man 4 Kilometer von Moskau entfernt am Geleise der Nischni-Bahn einen mit einem Pferde bespannten Bauernschlitten vollständig unter dem Schnee begraben; vom Pferde ragte nur der Kopf aus dem Schnee hervor, der Bauer, der Kartoffeln und Milch nach der Stadt bringen wollte, lag erfroren im Schlitten auf den Kartoffelsäcken. Aus Bukarest wird berichtet: Andauernde Regengüsse haben in einigen Gegenden Rumäniens Hochwasser hervorgerufen, welche mehrfach Verkehrsstörungen zur Folge hatten. Aus dem Gebirge werden starke Schneefälle gemeldet. — Wenig angenehme Gäste sind mit Eintritt des warmen Wetters in den südlichen Departements von Algier und Constantine aufgetreten. Dort wird das Erscheinen großer Schaaren der Wanderheuschrecke gemeldet, durch welche bereits beträchtliche Verwüstungen angerichtet wurden.

Vom 19ten hannoverschen Bezirk.

Die „Köln. Ztg." vom 17. April ist recht niedergeschlagen über das geringe Votum, welches Fürst Bismarck erhielt. Sie schreibt:

„Fürst Bismarck hat die Stimmenzahl des nationalliberalen Bewerbers bei den letzten Wahlen nicht erreicht. Die Stichwahl wird ein interessantes Schauspiel bieten; es wird sich zeigen müssen, wie viele Deutschfreisinnige und Welfen den traurigen Muth finden, in der Zwangswahl zwischen dem größten deutschen Staatsmann und einem beliebigen Gegner der bestehenden Gesellschaftsordnung sich für den Umstürzler zu entscheiden. Auch heute schon enthält das Wahlergebniß eine schneidende Kritik des allgemeinen und gleichen Stimmrechts."

Das socialdemokratische Votum des Kreises ist bei der Hauptwahl vom 15 April bekanntlich beträchtlich zurückgegangen gegen das im letzten Jahre abgegebene Votum dieser Partei. Man ersieht das aus folgenden genaueren Angaben. Die Socialisten befinden sich besonders in den beiden Hauptorten des Wahlkreises, Geestemünde, Lehe und Otterndorf, an der Weser oder in nächster Nähe dieses Stromes, sowie in den an der Elbe, Hamburg und Altona gegenüber belegenen Ortschaften.

In Geestemünde brachten es die Nationalliberalen diesmal nur auf 280 Stimmen (1890: 424), die Freisinnigen auf 470 (1890: 212), die Welfen auf 201 (1890: 202), die Socialdemokraten auf 1031 (1890: 1475). In Lehe erhielten die Nationalliberalen diesmal 209 (1890: 285), die Freisinnigen 232 (1890: 100), die Welfen 380 (1890: 239), die Socialdemokraten 1235 (1890: 1308). Die nationalliberale Stimmenzahl ist dort also um mehr als 200 zurückgegangen, die freisinnige um fast 400 gestiegen. Auch die Welfen haben (um beinahe 100 Stimmen) zugenommen; die Socialdemokraten dagegen haben über 500 Stimmen verloren, wie ihre Stimmenzahl denn überall im Wahlkreise über 1000 Stimmen zurückgegangen ist.

In den deutschen Zeitungen wurde kurz nach der Wahl in erbitterter Weise darüber gestritten, ob Welfen und Freisinnige in der Stichwahl den socialistischen Candidaten gegen Bismarck unterstützen sollten. Die meisten freisinnigen Zeitungen empfehlen Bismarcks Niederlage.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Deutsche Fürstentöchter und russischer Glaube.

Auch die Schwester des deutschen Kaisers, die Kronprinzessin Sophie von Griechenland, will ihrem evangelischen Bekenntniß untreu werden und sich der griechisch-orthodoxen Kirche anschließen. Das ist um so auffälliger, als der gegenwärtige König von Griechenland seinem lutherischen Bekenntniß treu geblieben ist. Auch hatte der deutsche Kaiser bei der Verlobung seiner Schwester den Ausschluß jeder Verpflichtung seiner Schwester, den Glauben zu wechseln, ausbedungen. In diesem Falle der Conversion scheint es sich demnach zu handeln um eine vorurtheilslose Anpassung aus Zweckmäßigkeitsgründen.

Bei dieser Gelegenheit bringt die Münchener Allgemeine Zeitung nähere Mittheilungen über den Glaubenswechsel deutscher evangelischer Fürstentöchter, welche an russische Großfürsten vermählt (häufig genug konnte man sagen **verkauft**) wurden.

Bei Vermählung der ersten an einen russischen Zarensohn verheiratheten deutschen Fürstentochter war von vorgängigem oder nachfolgendem Uebertritt derselben zum griechischen Bekenntniß mit keinem Worte die Rede. Der erste russische Kaiser, der es auf eine Verbindung seines Hauses mit abendländischen Fürstengeschlechtern absah, war der Begründer des modernen Rußland, Peter der Große.

Als dieser Monarch im Sommer des Jahres 1711 Namens seines Sohnes, des Zarewitsch Alexei, um die Hand der Prinzessin Charlotte Christine Sophie von Braunschweig-Wolfenbüttel warb, kam ihm nicht entfernt in den Sinn, an die Möglichkeit eines Religionswechsels der Verlobten seines Sohnes zu denken, geschweige denn einen solchen zur Bedingung zu machen. Auch in der Folge blieb die konfessionelle Freiheit der unglücklichen, von dem rohen Gemahl vier Jahre lang systematisch mißhandelten Fürstin unbehelligt; die designirte Kaiserin von Rußland lebte und starb als Protestantin und wurde als solche im Beisein des Monarchen und des gesammten Hofes beerdigt. Erst als 30 Jahre später von Peters unwürdiger und fanatischer Tochter, der Kaiserin Elisabeth, zur Verheirathung des Thronerben, des späteren Kaisers Peter III. geschritten wurde, wagte man sich mit der Forderung eines vorgängigen Konfessionswechsels der Braut hervor. Noch aber lagen die Dinge so, daß man dieses Verlangen an größere und ansehnlichere Fürstengeschlechter nicht stellen zu dürfen glaubte. Aus diesem Grunde lehnte Elisabeth die ihrem Neffen vorgeschlagenen Verbindungen mit den Häusern von Frankreich und von Polen-Sachsen ab, „um sich eine protestantische Prinzessin aus einem zwar durchlauchtigen, aber kleinen Hause" auszusuchen.

Die Erwählte war die (später als Katharina II. „berühmt" gewordene) Prinzessin Sophie Auguste von Anhalt-Zerbst, welche trotz der Abmahnungen ihres gut lutherischen Vaters den ihr angesonnenen demüthigenden Schritt sofort that und dadurch ein Beispiel gab, das für sämmtliche deutsch-russische Fürstenehen der folgenden 130 Jahre maßgebend blieb (1744). So lange Deutschland als geographischer Begriff behandelt wurde, behielt es bei der von der Anhalt-Zerbstischen Prinzessin eingeführten Unterwerfung unter den russischen Hochmuth sein Bewenden. Eine Wandlung fand indessen statt, nachdem das Jahr 1870 Deutschland zur Großmacht erhoben hatte. Bei den seitdem stattgehabten Heirathen deutscher Prinzessinnen mit russischen Großfürsten ist der Confessionswechsel nicht mehr gefordert worden, nachdem Marie von Mecklenburg (vermählt im Jahre 1874) das erste rühmliche Beispiel unerschütterlicher Treue gegen den Glauben ihrer Väter gegeben hatte.

Vertheilung der Bevölkerungszunahme Deutschlands.

Im „Berliner Tageblatt" finden wir eine Karte, welche genau zeigt, in welcher Weise die einzelnen Landschaften Deutschlands an Bevölkerung zugenommen haben. Die Volkszahl im deutschen Reich betrug in 1890: 49,422,928 Seelen; 1885: 45,234,061 Seelen; die Zunahme also 4,188,867 Einwohner, oder 9,3 Procent. Um nun darzustellen, welche deutsche Landschaften mehr, und welche weniger gewachsen sind, mußten die politischen Grenzen ganz außer Acht gelassen werden. Das Tageblatt gruppirte die Länder und Provinzen derart, daß 23 abgeschlossene Gebiete entstanden. Die innerhalb eines dieser nach seinem Hauptbestandtheile genannten statistischen Gebiete belegenen Enklaven, die politisch oder administrativ einem Nachbarstaate oder einer Nachbarprovinz angehören, wurden trotzdem zu dem statistischen Gebiete gerechnet, in welchem sie eingebettet sind. Als solche natürliche statistische Landschaften boten sich zunächst die preußischen Provinzen dar; dieselben konnten im Allgemeinen unverändert bleiben; doch wurde Berlin zu Brandenburg gerechnet, Hamburg mit Lübeck und Eutin zu Schleswig-Holstein; die schwarzburgischen Unterherrschaften zählen bei der Provinz Sachsen, ebenso wie Anhalt; beide Fürstenthümer Lippe rechnen zu Westfalen, Birkenfeld zur Rheinprovinz. Hannover wurde mit Oldenburg, Bremen und Braunschweig zum statistischen Gebiete Niedersachsen vereinigt. Oberhessen mußte trotz seines geringen Umfanges von den beiden südhessischen Provinzen Rheinhessen und Starkenburg getrennt werden, da es räumlich völlig isolirt liegt. Baiern zerlegten wir in die natürlichen Hauptgebiete Südbaiern (enthaltend Ober- und Niederbaiern, sowie Schwaben), Franken (nebst Oberpfalz) und Rheinpfalz. Hohenzollern wurde zu dem ihm geographisch und ethnographisch untrennbar verbundenen Württemberg gerechnet.

Diese 23 thunlichst „natürlich" gebildeten statistischen Gebiete Deutschlands nehmen bezüglich ihrer relativen Bevölkerungszunahme nachstehende Reihenfolge ein:

A. Gebiete mit mehr als 10 Prozent Zunahme

von 1885 bis 1890:

Gebiet:	Einw. 1890:	Einw. 1885:	Zunahme, Prozent:
Brandenburg	4,121,745	3,657,698	12.68
Schleswig-Holst.	1,952,850	1,771,305	12.49
Kgr. Sachsen	3,500,513	3,182,003	10.17

B. Gebiete mit 5 bis 10 Prozent Zunahme.

Gebiet:	Einw. 1890:	Einw. 1885:	Zunahme, Prozent:
Westfalen	2,645,999	2,413,915	9.66
Rheinprovinz	4,700,607	4,334,451	8.45
Provinz Sachsen	2,829,412	2,657,010	6.49
Niedersachsen	3,142,837	2,977,893	5.54
Süd-Hessen	728,468	693,566	5.03
Süd-Bayern	2,433,946	2,317,729	5.01

C. Gebiete mit 2½ bis 5 Procent Zunahme.

Gebiet:	Einw. 1890:	Einw. 1885:	Zunahme, Prozent:
Thüringen	1,309,846	1,246,161	5.00
Rheinpfalz	728,422	696,375	4.60
Hessen-Nassau	1,689,871	1,619,765	4.24
Baden	1,655,815	1,601,255	3.47
Schlesien	4,223,807	4,112,219	2.71
Elsaß Lothringen	1,604,355	1,603,967	2.53

D. Gebiete mit weniger als 2½ Procent Zunahme.

Gebiet:	Einw. 1890:	Einw. 1885:	Zunahme, Prozent:
Posen	1,752,094	1,715,618	2.11
Würtemberg	2,101,591	2,061,905	1.93
Westpreußen	1,433,480	1,408,229	1.79
Oberhessen	266,146	263,044	1.18
Pommern	1,521,211	1,505,575	1.04
Franken	2,427,014	2,406,095	0.87
Mecklenburg	676,524	673,523	0.45

E. Gebiet mit Bevölkerungsabnahme.

Gebiet:	Einw. 1890:	Einw. 1885:	Zunahme, Prozent:
Ostpreußen	1,958,132	1,959,475	0.07

Was nun zunächst in die Augen fällt ist die schwache Bevölkerungszunahme der nordöstlichen Theile des Reiches. Ostpreußen ist das einzige dieser größeren Gebiete, das eine Abnahme seiner Bevölkerung aufweist, und auch das gesammte übrige nordöstliche Deutschland leidet unter einer außerordentlich geringen Zunahme der Seelenzahl. Umgekehrt bilden die nordwestlichen Länder (Provinz Sachsen, Niedersachsen, Westfalen, Rheinprovinz) ein geschlossenes großes Gebiet günstiger Durchschnittsziffern. Die geringen Prozentsätze der Zunahme treten dann wieder in Süddeutschland in zwei größeren Komplexen auf. Als Gebiete stärkster Zunahme erscheinen Königreich Sachsen, Braunschweig und Schleswig-Holstein, wobei indessen zu bemerken ist, daß das starke Wachsthum der beiden letztgenannten Länder zum sehr wesentlichen Theile nur durch die enorme Entwickelung der beiden größten Städte des Reiches (Berlin und Hamburg) und ihrer Vororte zu erklären ist, nicht aber dem Charakter der übrigen Theile dieser Gebiete entspricht.

Die Länder, welche als Ganzes nur eine geringe industrielle Entwickelnng aufweisen, zeigen auch auf unserer Karte nur eine schwache Volkszunahme; die durchweg industriellen Länder, (wie Rheinprovinz, Westfalen, Königreich Sachsen) und jene, die wenigstens mächtig aufstrebende industrielle Centren (wie Berlin, Hamburg-Altona, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, Halle) einschließen, erfreuen sich umgekehrt sehr starker Zunahmen. — Gruppiren wir die Länder Deutschlands in die bekannten drei geographisch, ethnographisch und historisch unterscheidbaren Hauptgruppen Süddeutschland, westliches und östliches Norddeutschland, so erhalten wir folgendes Bild:

Süddeutschland (alles Land jenseits der alten Mainlinie, also Baiern, Würtemberg, Hohenzollern, Baden, Reichslande, Südhessen) umfaßte bei der letzten Zählung 11,680,243 Seelen und wies gegen 1885 ein Wachsthum von 2,99 pCt. auf. Norddeutschland „westlich der Elbe" (d. h.: Königreich Sachsen, Thüringen, Provinz Sachsen, Oberhessen, Hessen-Nassau, Rheinprovinz, Westfalen und Niedersachsen) zählte damals 20,083,731 Einwohner, wies also eine Zunahme von 7,43 pCt. auf. Norddeutschland „östlich der Elbe" (Schlesien, Brandenburg, Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Pommern, Posen, Westpreußen, Ostpreußen) zählte 18,639,743 Einwohner und erreichte eine Bevölkerungszunahme von 10,93 pCt.

Gebraucht

KERN'S SUCCESS

Bestes Patent-Mehl.

Ausschließlich das beste Harte Sommer-Weizen Patent-Mehl, welches im Nordwesten fabrizirt wird. Ein einmaliger Versuch wird unsere Angabe bestätigen. Zum Verkauf bei allen Grocers und Mehlhändlern.

WELCOME, Feinstes Winter-Weizen Patent-Mehl.

Roggen-Mehl (garantirt rein) Spezialität.

JOHN B. A. KERN & SON,

Lagerraum: 63 & 64 W. Lake Str.

The Wm. Schmidt Baking Co.

75, 77, 79, 81 Clybourn Ave.

Den maßlosen Hetzereien von Seiten der Bäcker-Union, welche unsere Waaren boycotten will, zu entgegnen, bitten wir ein rechtlich gesinntes Publikum, unsere

Brod, Kuchen, Crackers etc.,

welche bei den meisten Grocers zu haben sind, zu verlangen. Man wird sich dann überzeugen, daß unsere Backwaaren in jeder Beziehung ausgezeichnet sind.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehns.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.

86 La Salle Str.

Main Floor.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten

und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mjlll

102 Washington Str. Zimmer 31

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Philadelphia ist der Hauptsitz der sogenannten Wohlthätigkeitsorden, welche sich verpflichten, in wenigen Wochen, Monaten oder Jahren ihren Mitgliedern dreimal so viel zurückzuzahlen, als dieselben eingezahlt haben. Zuerst sollten aus $350 in sieben Jahren $1000 werden, dann sollten schon drei Jahre zur Bewerkstelligung dieses Kunststückes genügen, und schließlich wurden sechs Monate oder gar Wochen für genügend erachtet, um aus $30 baare $100 zu machen. Selbstverständlich können die Ansprüche der Mitglieder nur dann befriedigt werden, wenn jeder „Bruder“ drei oder vier neue Brüder findet, die für ihn bezahlen. Je größer aber die Zahl der Mitglieder bereits ist, desto schwerer wird es, sie zu verdreifachen oder zu vervierfachen, und — den Letzten beißen die Hunde.

Der längst prophezeite Krach ist denn auch bereits eingetreten. „In Philadelphia“, schreibt das dortige „Tageblatt“, das gewiß nicht in dem Verdachte steht, von den Versicherungsgesellschaften „aufgekauft“ zu sein, „sind in der letzten Zeit vier von den Sparbanken verkracht, welche unter dem Deckmantel von Orden, resp. Gegenseitigkeitsunterstützungs- oder Co-operations-Gesellschaften ihren Mitgliedern versprechen, gegen Einzahlung der Summe von ca. $30 in wenigen Wochen $100 zu bezahlen. Zuerst verkrachte der Universal Order of Co-operation. Die Gesammtzahl seiner Mitglieder ist 25,000, die zusammen eine Forderung von $2,500,000 an den Orden haben, während beim Krach nur $25,000 in Kasse waren. Diesem folgte der Beneficial Order of Earnest Workers, dessen Beamte so ernstlich gearbeitet hatten, daß sie es sogar auf 27,500 Mitglieder gebracht hatten, für die sie beim Krach $130,000 bereit hatten, während dieselben $2,750,000 zu fordern haben. Dann krachte die Benevolent Endowment Association und schließlich auch der Benevolent Order of Active Workers, deren Mitglieder sich in derselben fatalen Lage befinden, wie die anderen. Es giebt noch viele andere ähnliche Institute, die sämmtlich in Philadelphia oder in Camden ihren Sitz haben. Sie haben weniger Mitglieder wie die genannten, aber ihre finanzielle Lage wird deshalb keine bessere sein, wenn es zum Krach kommt, der unvermeidlich ist. Wie Jemand überhaupt auf einen solchen Schwindel hineinfallen kann, ist schwer zu erklären.“

Noch schwerer ist es zu erklären, daß die Hereingefallenen in die größte Wuth gerathen, wenn sie gewarnt und belehrt werden. Irren ist menschlich, aber wer durchaus keine Vernunft annehmen will, mit dem kann Niemand Mitleid haben, wenn er schließlich ein Opfer seiner Thorheit wird.

In Michigan hat die demokratische Legislatur nun wirklich ein Gesetz angenommen, demzufolge die Präsidentschaftswahlmänner nicht mehr über den ganzen Staat hin, sondern in einzelnen Wahlbezirken gewählt werden sollen. Letztere sind ferner derart „gerrymandert“ worden, daß die Demokraten auf die Eroberung der Mehrzahl von ihnen rechnen, selbst wenn der Staat als Ganzes eine republikanische Mehrheit aufweisen sollte. Mit dem Gerrymander kann man sich nicht einverstanden erklären, aber die Erwählung der Electoren nach Districten hat sicherlich manche Vorzüge.

Wie die Dinge jetzt liegen, können z. B. 1000 Stimmen in dem einen Staate New York die ganze Präsidentenwahl entscheiden: Wenn 564,000 Stimmgeber demokratisch und 565,000 republikanisch gestimmt haben, so wird das ganze Electoralvotum des Staates dem republikanischen Candidaten zugezählt, und dieser geht in 99 unter 100 Fällen als Sieger hervor. Weil aber in allen „zweifelhaften“ Staaten, d. h. in solchen, deren Bevölkerung sich zwischen die beiden Parteien beinahe gleichmäßig vertheilt, die Gewinnung von wenigen hundert oder tausend Stimmen so bedeutende Vortheile in Aussicht stellt, sind in den letzten drei oder vier Präsidentenwahlen die scheußlichsten Mittel angewandt worden, um die für nothwendig gehaltenen Stimmen zu erlangen. In New York und Indiana besonders wurde der Stimmenkauf in schändlicher Weise betrieben. Die Wahlcorruption würde nicht aufhören, aber doch sehr gemildert werden, wenn durch Bestechung und Schwindel nicht immer gleich ganze Staaten für die eine oder andere Partei zu gewinnen wären.

Thatsächlich haben sich seit 30 Jahren die Demokraten in allen Mittel- und Weststaaten bei den Präsidentenwahlen gar nicht mehr geltend machen können. Trotzdem sie nach Millionen zählen, wurde in ihrem Namen kaum eine einzige Elektoralstimme abgegeben. Umgekehrt waren die Republikaner im Süden rechtlos. Daß das erbauliche Zustände sind, wird sich schwerlich beweisen lassen.

Um die Ehre, die sogenannte Reciprocitätspolitik erfunden zu haben, streitet sich gegenwärtig eine ganze Anzahl republikanischer Staatsmänner. Präsident Harrison hat in seinen Reisereden mehrfach angedeutet, daß der große Gedanke eigentlich in Seinem Kopfe entsprungen sei, und zum Beweise dessen werden von seinen Organen mehrere Wahlreden angeführt, die er schon vor Jahren gehalten hat. Dagegen behaupten die Blaine-Blätter, daß der Präsident mit Leib und Seele dem McKinley'schen Raubtarife ergeben war und erst nach langem Zureden Blaines den Vorschlag unterstützte, den Schwesterrepubliken Mittel- und Südamerikas mit der Wiedereinführung der Zölle auf Kaffee, Zucker und Rohleder zu drohen, falls sie uns keine Zugeständnisse machten. Wieder andere Blätter erklären, schon der Secretär Frelinghuysen habe die Gegenseitigkeitspolitik erfunden, und etliche halten sogar Lincoln für den Vater derselben. Sie haben aber sammt und sonders Unrecht, denn die „Idee“ ist so alt, wie die Schutzzoll-Lehre selber, also mindestens etliche hundert Jahre.

Jeder „Schutzzoll“ wird auf die Dauer den Consumenten desjenigen Landes beschwerlich, das ihn eingeführt hat. Es mußte deßhalb von jeher daran gedacht werden, seine Härten zu mildern. Das Nächstliegende ist dann immer der Gedanke, die Zollschranken für diejenigen Länder zu entfernen, die sich für diese Gefälligkeit dankbar erweisen und Gleiches mit Gleichem vergelten wollen. Von den verkappten britischen Zöllnern, die sich nicht mit ihren eigentlichen Ansichten hervorwagen, wird das "fair trade" genannt. Wer die Geschichte des Handels nicht kennt, weiß natürlich nicht, daß dieser geistreiche Plan schon mindestens ebenso oft versucht worden ist, wie die die Münzverschlechterung, die Papiergeldausgabe und ein Dutzend ähnlicher Patentmedicinen. James G. Blaine aber weiß das sehr genau und glaubt auch ganz entschieden nicht, daß sich ein vortheilhafter Handelsverkehr durch Drohungen erzwingen läßt. Er kennt indessen die Oberflächlichkeit seiner Landsleute und rechnet darauf, daß sie nach der „Gegenseitigkeit“ ebenso gierig schnappen werden, wie nach jeder anderen neuen Fliege, die in den politischen Teich geworfen wird.

Zum Unglück für James G. Blaine und die anderen Verfechter der Raubzöllnerei ist es bis zur nächsten Präsidentenwahl noch so lange hin, daß die Wähler genügend Zeit haben werden, sich den verführerischen Köder genau anzuschauen. Sie werden wohl schnappen, aber nicht anbeißen.

Statt neue Gesetze zur Sichtung der Einwanderung zu verlangen, versucht es die Bundesregierung endlich einmal mit der scharfen Vollstreckung der vorhandenen Gesetze. Alle Verbrecher, Krüppel, Geistesschwache, Bettler u. s. w. werden erbarmungslos mit denselben Schiffen wieder zurückgeschickt, auf denen sie gekommen sind. Ueber die canadische Grenze werden sich trotz der strengsten Bewachung manche Leute einschmuggeln können, denen in den Seehäfen der Einlaß verweigert werden würde, aber ihre Zahl wird immer verhältnißmäßig gering sein, weil die Reise über Canada zu kostspielig ist. Auf alle Fälle hat es keinen Sinn, immer ein Edikt nach dem anderen gegen den „europäischen Abhub“ zu erlassen und nachher zu warten, bis die Erlasse sich selbst vollstrecken.

Lokalbericht.

Die Humane Society.

Jahres-Versammlung und Beamtenwahl.

Die zweiundzwanzigste Jahres-Versammlung der Illinois Humane Society fand am Samstag im Auditorium statt. Des Schatzmeisters-Bericht zeigte eine Einnahme von $9199 und Ausgaben in Höhe von $7301. Die Gesammtzahl der während des Jahres von den Beamten untersuchten Fällen betrug 23108. Dem Polizisten Cox wurde wegen seiner Unerschrockenheit eine Verdienst-Medaille überreicht. Sämmtliche Beamten wurden wieder erwählt: John G. Shortell, Präs.; Fred W. Peck, 1. Vice Präs.; Thomas E. Hill, 2. Vice Präs.; George Schneider Schatzmeister und Henry W. Clarke, Sekretair.

Zum Gedächtniß Dr. Cronins.

Heute sind es zwei Jahre her, seit Dr. Cronin auf die gräßlichste Weise in dem Carlson'schen Häuschen ermordet wurde. Die näheren Freunde des Ermordeten sind der Ansicht, daß die wirklichen Anstifter der That noch immer frei einher gehen. Gestern Nachmittag stattete eine Anzahl Mitglieder der „Cronin Monumental Association“ dem Grabe des Erschlagenen einen Besuch ab und bedeckte dasselbe mit einer Menge der schönsten Blumen.

Die Clybourn Ave.-Kabelbahn eröffnet.

In Gegenwart einer großen Menschenmenge wurde am Samstag eine Probefahrt auf der Clybourn Ave.-Kabelbahn veranstaltet, die vollständig nach Wunsch ausfiel. Gestern wurde die neue Linie mit 15 Greifwagen dem Verkehr übergeben. Die Strecke ist 2½ Meilen lang und geht nördlich bis zu der Fullerton Ave. Die Baukosten belaufen sich auf $50,000.

Vor der Tollwuth bewahrt.

Der zweite Bericht des „Chicago Pasteur Institute“ zeigt, daß seit der Eröffnung der Anstalt, dem 2. Juli 1890, 55 Patienten behandelt worden sind. Hiervon waren 31 aus Illinois, 10 aus Iowa, 4 aus Indiana, je 2 aus Ohio und Minnesota und je ein Patient aus Missouri, Tennessee, Süd-Dakota und Arizona. Alle in der Anstalt behandelten Kranken befinden sich jetzt vollständig wahl.

Verhängnißvolle Rauferei.

Emil Kohl von No. 160 W. Adams Str. wurde gestern bei einer Rauferei, die im Hause No. 156 W. Jackson Str. stattfand, die Treppe hinunter geworfen und erlitt dabei einen Beinbruch und innerliche Verletzungen. Man brachte ihn nach dem County-Hospital. Verhaftungen wurden noch nicht vorgenommen. Sämmtliche Theilnehmer an der Prügelei sollen betrunken gewesen sein.

Weltausstellungs-Notizen.

Die hiesigen Arbeiter-Organisationen gehen mit dem Plan um, der der Staatslegislatur vorliegenden Weltausstellungs-Bewilligungsvorlage einen Paragraphen anzufügen, welcher den 8stündigen Arbeitstag, die Einsetzung eines Schiedsgerichts und die Festsetzung eines Minimallohnsatzes fordert.

Der der Bundesmarine angehörige Lieutenant Meade, welcher das Flottendepartement bei der Weltausstellungsbehörde vertritt, wird versuchen, einige der hauptsächlichsten Curiositäten, welche gegenwärtig auf der gestern in Chelsea, England, eröffneten Marine-Ausstellung gezeigt werden, leihweise für Chicago zu gewinnen. Unter Anderem spekulirt Herr Meade auf den von Admiral Nelson auf See gebrauchten Waschtisch und eine ehemals dem Weltumsegler Kapitän Cook gehörige Weste.

Generaldirektor Davis ist mit großer Entschiedenheit auf die Seite des Professors Barrett getreten und verlangt, daß die electrische Abtheilung der Weltausstellung zu einer einheitlichen gemacht werde. Die vom Platzcomite schon beschlossene Zweitheilung dürfte somit dann doch nicht zu Stande kommen.

Gegen die bereits gemeldete Ernennung des Herrn Walter S. Marwell von Californien zum Chef der Gartenbau-Abtheilung macht sich lebhafte Opposition bemerklich. Natürlich kommt dieselbe hauptsächlich aus den östlichen Staaten, speziell aus New York.

Professor Ziegfelds Freunde agitiren lebhaft für seine Ernennung zum Direktor der Musikabtheilung, doch fürchtet man, daß durch dieselbe eventuell die Herren Theodor Thomas und Professor Tomlins den Interessen der Ausstellung entfremdet werden könnten.

General Groner, der Chef des Transport-Departements, hat den Auftrag erhalten, sich nach San Francisco u. s. w. zu begeben, um dort mit den Agenten der pacifischen Dampfbootlinien betreffs Frachtermäßigungen für Ausstellungs-Objekte zu unterhandeln.

Die Gehälter der Clerks der streitbaren Phoebe Couzins sind bis zum Tage ihres unfreiwilligen Rücktrittes als Sekretärin der Frauenbehörde zur Zahlung angewiesen worden.

Verdorben, gestorben.

Eine aus New York eingelaufene Depesche meldet den Selbstmord einer jungen Chicagoerin, des Fräuleins Georgie Arlington. Die Genannte, eine Tochter des reichen Eisenwaaren-Fabrikanten Peter Arlington in Hydepark, war kurze Zeit an einen gewissen John Dougher in St. Paul verheirathet gewesen und führte zuletzt in New York mit ihrer angeblich verheiratheten Schwester Annie einen sehr lockeren Lebenswandel. Gestern sprachen beide sehr lebhaft dem Champagner zu und amüsirten sich in zwangsloser Herrengesellschaft. Georgie brachte gegen Abend ihren Cavalier in die Wohnung Annies mit, die dies indessen unpassend fand und dagegen Einsprache erhob. Hierdurch gereizt, begab sich die sehr stark Angetrunkene in die Küche und trank ein Fläschchen Carbolsäure aus. Das Gift wirkte sehr schnell und die herbeigerufene Polizei fand Georgie bereits als Leiche vor.

Eine fette Erbschaft.

Chas. Edwards, Vice-Präsident der Schober & Carqueville Lithographing Co., ist einer der Erben des Edward'schen Nachlasses, der hauptsächlich aus alten Ansprüchen auf einen im Herzen der Stadt New York belegenen Grundeigenthumscompler im Werthe von $200,000,000 besteht. Ebenso wird der ganze Grund und Boden, auf welchem die Stadt Troy, N. Y., steht, als zur Edward'schen Erbschaftsmasse gehörig, beansprucht. Vierzig der Erben der Millionen hielten neulich in Louisville, Ky., eine Zusammenkunft ab und beschlossen, die Verfolgung ihrer Ansprüche mit allem Eifer zu betreiben.

Griff zum Giftbecher.

Der Musiklehrer Carl Janety versuchte gestern früh sich in seiner Wohnung, 409 W. Madison Str., zu vergiften. Janety war erst vor Kurzem aus Deutschland gekommen und da es ihm nicht gleich gelang, Schüler zu gewinnen, wurde er hoffnungslos und beschloß zu sterben. Gestern früh um 5 Uhr wurde seine Wirthin auf das aus seinem Zimmer kommende Stöhnen aufmerksam, erbrach die Thür und fand ihn, sich in den fürchterlichsten Schmerzen windend. Janety wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo man glaubt, ihn am Leben erhalten zu können.

Auf der Flucht verwundet.

James Edwards, alias McCormick, der von Sheboygan, Mich., hierher gekommen war, um durch den Einfluß eines mit ihm verwandten Aldermans bei den Weltausstellungsbauten Arbeit zu finden, machte sich gestern ein Vergnügen daraus, an der 63. Str. und Cottage Grove Ave. den Fruchtstand eines harmlosen Italieners umzustoßen. Er wurde deshalb verhaftet und bei einem Fluchtversuch, den er unternahm, von dem Polizisten Beuchler niedergeschossen. Die Kugel ging dem Ausreißer durch den Schenkel und verursachte eine so gefährliche Wunde, daß seine sofortige Ueberführung in das Michael Rees' Hospital nöthig wurde.

Old Hutch wieder hier.

B. P. Hutchinson ist am Samstag Abend um halb 8 Uhr von Terre Haute kommend, wieder heil und gesund hier eingetroffen. Er besuchte im Laufe des gestrigen Tages wieder in gewohnter Weise seine Stammkneipen in der Nachbarschaft der Börse und fertigte daselbst einen neugierigen Frager, der gern Näheres über des alten Fuchses vielbesprochene, geheimnißvolle Reise hören wollte, mit den Worten ab: „Ich bin großjährig und kann, ohne um Erlaubniß zu bitten, reisen, wohin mir beliebt.“

Feste und Vergnügungen.

Aurora Turnverein.

Am Samstag hielt der Aurora Turn-Verein ein Mai-Schauturnen mit Concert und Ball ab. Die Arrangements des Festes waren wie stets ganz vorzüglich getroffen und der Erfolg ein in jeder Beziehung befriedigender. Sowohl die Einzel- wie Riegen-Uebungen wurden meisterlich ausgeführt und fanden ebenso wie die Leistungen der Gesangssektion begeisterten Beifall. Ein solenner Ball, der sich dem offiziellen Theil anschloß, hielt die Festtheilnehmer bis zur frühen Morgenstunde in angenehmer Stimmung beisammen.

Central-Turnverein.

Das am Samstag abgehaltene Mai-Schauturnen des Central-Turnvereins verlief in schönster Weise. Die Uebungen der Activen, der Zöglinge und der Fechtsection wurden exakt und elegant ausgeführt und mit größtem Beifall aufgenommen. Auch die bewährte Gesangssection machte ihrem guten Ruf durch Vorträge herzgewinnender Gesänge bestens Ehre. Die Herren Eduard Hessemer, Wilhelm Goebe, Hermann Perl, Wilhelm Niemeyer und Otto Schmidt bewiesen, daß das Arrangement der Vereinsfeste und Bälle bei ihnen in den besten Händen liegt.

Eintracht-Loge No. 13, O. D. H. S.

Zum Besten ihres erblindeten Mitglieds John Kaub hatte die Eintracht-Loge No. 13 des Ordens der Hermanns-Söhne am Samstag Abend in Baums Pavillon einen großen Ball veranstaltet, zu dem sich die Mitglieder des Ordens und deren Freunde zahlreich eingefunden hatten. In den Tanzpausen unterhielten die Damen Minnie Martin, Julia Koch und Emma Wollenstein das Publikum durch hübsche Gesangsvorträge, welche mit den deklamatorischen Leistungen der Damen Rosa Martin und Louisa Schäfer abwechselten. Fräulein Emma Barthmann errang sich den Beifall der Anwesenden durch ihr geübtes Keulenschwingen und auch das Fest-Comite verdient für seine geschickten Arrangements lobende Erwähnung.

Ex-Protectoren Bildungs-Verein.

Der Ex-Protectoren Bildungsverein ist bei dem Arrangement eines Mützen- und Schürzen-Kränzchens zweifellos von einer sehr guten Idee ausgegangen, denn selbst das schlechte Wetter konnte die zahlreichen Freunde eines derartigen Unternehmens nicht von dem Besuche der Festlichkeit abhalten, und sicherlich fanden diese alles, was sie erwartet hatten, eine wahrhaft wohlthuende urdeutsche Gemüthlichkeit und herzliche Aufnahme, in vollstem Maße. Das Verdienst um das Gelingen des schönen Abends haben sich in erster Linie die Damen Stiebeiner, Becker und Loff erworben. Die Festlichkeit fand am Samstag Abend in Schoenhofens Halle statt.

Southwestern Loge A. O. U. W.

Die Southwestern Loge des „Alten Ordens der Vereinigten Arbeiter“ veranstaltete am Samstag in der Germania-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., ein großes Maifest, das sich trotz des schlechten Wetters eines überaus guten Besuches erfreute. Das aus den Herren: Wm. Poleski, John Weiler, L. W. Mette, B. Unger, R. Schwedland, K. Euphrat, H. Mette, F. Koch, und A. Dreyer bestehende Arrangements-Comite hatte alle Anordnungen mit Umsicht und Geschick getroffen und trug dadurch nicht wenig zu dem Erfolge des Abends bei.

Schlitz Bräu

1ma4wl **Extra Pale.**

Zweites Opern-Concert.

In der Vorlesungshalle des Auditoriums findet morgen, Dienstag, Abend der zweite der von dem beliebten Tenoristen und Gesangslehrer Herrn Johann Waß arrangirte Opern-Concertabende statt. Das uns vorliegende Programm bietet außerordentlich viel des Schönen und gibt sämmtlichen mitwirkenden Künstlern vollauf Gelegenheit, ihre anerkannte Meisterschaft zu entfalten.

Von den zum Vortrage gelangenden Piecen möchten wir ganz besonders hervorheben: die großen Arien aus Lohengrin (Herr Joh. Waß) und aus Attila (Frau Ida Winder), das Bariton-Solo aus Gunods „Faust“ (Dr. Raoul Andre), das Duett aus der Afrikanerin (Frau Biro de Marion und Herr Joh. Waß), das Terzett aus dem Freischütz (die vorigen und Frau Ida Winder) und das Quartett aus Rigoletto (Frau Biro de Marion, Frau Ida Winder, Joh. Waß und Dr. Raoul Andre). Ferner dürfen wir die Violin-Vorträge des Herrn Theodor Beresina und die stets mit vollendeter Meisterschaft gespielten Piano-Vorträge des Herrn Chr. Balatka nicht unerwähnt lassen.

Central-Verband der deutschen Kellner.

Die drei deutschen Bartender- und Kellner-Vereine „Columbia“, „Germania“ und „Bartenders und Waiters gegenseitiger Unterstützungs-Verein“ haben in der am 2. M. in der Halle No. 164 Michigan Str. abgehaltenen Sitzung einen Central-Verband gegründet zu dem Zwecke, durch ein einheitliches Vorgehen die materielle wie gesellschaftliche Verbesserung der Lage der deutschen Kellner herbeizuführen. Die drei obengenannten Unionen repräsentiren 860 Mitglieder.

Gieb den Kampf nicht auf! Verzweiflung, dieses gräßliche Ungeheuer, schlägt gar häufig die gierigen Krallen in den chronischen Patienten. Beständig geplagt von Dyspepsie, Biliosität und Verstopfung — dabei nervös und schlaflos — ist's da ein Wunder, wenn er nach vergeblichem Gebrauch ganzer Seen von Latwergen und ganzer Berge von Pillen am Ende hoffnungslos verzweifelt und den Kampf um's Dasein aufgiebt. [illegible] den Verzweifelten frischen Muth fassen. Hostetter's Magenbitters kann und wird seinen Leiden ein Ende machen. Es stärkt den Magen, verhilft infolge gehöriger Nahrungs-Assimilirung dem Nervensystem zu neuer Spannkraft, regt die träg gewordene Leber an und erweicht die Eingeweide schmerzlos. Ist die Verdauungs- und Assimilirungsfähigkeit wieder hergestellt, so stellt ein gesunder, erquickender Schlaf von selbst sich ein. Nur willkürliche Indiskretion kann dann die Herstellung vollkommener Gesundheit verhindern. Zudem übertrifft Hostetter's Magenbitter alle anderen Mittel in Fällen von malarischen, rheumatischen und Nierenbeschwerden. Dreimal täglich ein Weinglas voll.

Deutsches Theater.

Erfolgreiches Benefiz für die drei Direktoren.

Unser Theaterpublikum hat gestern Abend gezeigt, daß es die erfolgreichen Bemühungen der Herren Richard, Welb & Wachsner, den Deutschen Chicagos eine würdige Comödie zu liefern, voll anerkennt, denn das Haus war gelegentlich des Ehrenabends der drei Genannten bis auf den letzten Platz gefüllt.

Der gestrige Abend war der erste sogenannte Einakter-Abend, den unsere ständige deutsche Theatergesellschaft hier arrangirt hat, und der Erfolg, den derselbe hatte, läßt öftere Wiederholungen ähnlicher Vorstellungen in der nächsten Saison erwarten.

Zur Aufführung gelangte zuerst das einaktige Lustspiel von Heinrich von Kleist „Der zerbrochene Krug“, in welchem Herr Ferdinand Welb in der Rolle des Dorfrichters Adam ein wahres Cabinetstückchen lieferte. In dem zweiaktigen Benedix'schen Lustspiel „Die Hochzeitsreise“ leisteten sämmtliche Mitwirkenden, die Herren Julius Richard (Professor Lambert), Schmelzer (dessen Famulus Edmund) und Gschmeidler (Stiefelputzer Hahnensporn), sowie die Damen Tilly Eckelmann (Frau Antonie) und Margarethe Albrecht (Kammerjungfer) Vorzügliches. In dem bekannten Schneider'schen Genrebild „Kurmärker und Picarde“ verstanden es Frl. Ledna Berger, die die Rolle der schmucken Pächterin Marie als Gast spielte, und Herr Leon Wachsner als Landwehrmann Friedrich Wilhelm Schulze, das Publikum zu reichem Beifall zu begeistern.

Mit der gestrigen Vorstellung schloß die diesjährige Theatersaison und bis zum 6. September wird unser Theaterpublikum seine Sonntag-Abende an anderen Vergnügungsplätzen zubringen müssen. Der Künstlergesellschaft rufen wir bei ihrem Scheiden ein herzliches „Auf Wiedersehen“ nach.

Gefährliche Spazierfahrten.

Herr John Martin, von 5739 Atlantic Ave., unternahm gestern mit seiner Gattin und zwei Schwestern derselben eine Spazierfahrt nach dem Süd-Park, als plötzlich das Pferd scheute und durchging. Ein größeres Unglück wurde indeß durch die Besonnenheit des Herrn Martin verhütet, der das Thier von dem stark befahrenen Wege ab- und auf einen Zaun zulenkte. Diesen durchbrach das feurige Thier und raste dem See zu und in diesen hinein. Sobald das kalte Wasser indeß die Füße des Durchgängers bespülte, wurde dieser ruhig und gehorchte wieder seinem Leiter.

Ein anderer Unfall in derselben Gegend verlief weniger glücklich. An der 60. Str. gingen die Pferde einer Kutsche durch und konnten erst angehalten werden, nachdem der Kutscher von seinem Sitze geschleudert und verschiedene Fuhrwerke umgefahren und beschädigt worden waren. Der Kutscher wurde bewußtlos aufgehoben, erholte sich aber bald wieder.

In der Zelle verstorben.

Fred Johnson, der in der Besenfabrik 14—16 N. State Str. beschäftigt war, wurde gestern in einer Zelle der Polizeistation der 22. Str. in die man ihn in total betrunkenen Zustand gesteckt hatte, todt vorgefunden. Die Coroner wurde benachrichtigt.

Kurz und Neu.

* Eine Anzahl Hausbesitzer aus der Gegend der Madison Ave. und 64. Str. beschloß in einer gestern abgehaltenen Versammlung, bei dem Bürgermeister gegen die kürzlich der „Pierson Lumber Co.“ ertheilte Erlaubniß zur Errichtung eines Holzhofes in ihrer Nachbarschaft zu protestiren.

* Der Polizist James R. Kelly erlag am Samstag Nachmittag einer Lungenentzündung. Seine Leiche wurde gestern nach Indianapolis befördert.

* Mit dem Bau der Werkstätten für die Grant'schen Lokomotivwerke in der Sektion 21 von Cicero wird binnen kurzem begonnen werden. Zahlreiche Arbeiter werden beim Bau und später in der Werkstätte selbst Beschäftigung finden.

Briefkasten.

Anfragen, denen nicht die Namen und die Adressen der Fragesteller beigefügt sind, werden nicht berücksichtigt.

Joh. J. T. 1) In Wisconsin ist die Erwirkung einer Heirathslicens nicht nöthig. 2) Wenden Sie sich an eine deutsche Buchhandlung, z. B. Kolling & Klappenbach, 48 Dearborn Str.

Elise K. und Ad. W. Der Viertel-Dollar vom Jahre 1853, ohne Pfeilspitzen zu beiden Seiten der Jahreszahl und ohne Strahlen auf der Oberseite, ist nach dem von der Firma Kopperl & Hunsberger, 134 LaSalle Str. herausgegebenen „offiziellen“ Münzenverzeichniß 82 werth. Der Quarter von 1853 mit Pfeilspitzen und Strahlen dagegen ist nur 25 Cents werth.

Fr. S. C. Zum Verkauf von Tabak und Cigarren ist eine besondere Licens nöthig.

M. C. 1) Ist uns nicht bekannt. 2) London hat nach der Zählung von 1881 mit den Vorstädten 4,716,000 Einwohner. 3) Die Kriegsstärke der russischen Armee beträgt 2,892,827 Mann, die Friedensstärke 766,684 Mann.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. W. Wagner, Amy L. Simmons.
Charles P. Lewis, Carrie M. Beebe.
Max S. Miller, Marie L. Weyh.
Anton Peterson, Lazina Setland.
George Hoehn, Minnie G. Herman.
J. Wucherpfenning, Emma Best.
Harry C. Jenks, Genevieve Darring.
Emanuel Leavitt, Rosa Kohn.
Johan Jechot, Cecilia Walter.
Joseph Roehrig, Mary Rummler.
Emil T. Zeck, Ella M. Merribugh.
Joseph H. Valentin, Josephine Pekar.
Joseph A. Klein, Mary Stiel.
Fred. W. Schroeder, Augusta Hoos.
Moses E. Warthen, Nellie M. Blizard.
S. Schoeffler, Lena Pohde.
Victor Svenson, Adeline Wistedt.
Alfred W. Vogel, Annie Zach.
Barnett Kopler, Annie Behrmann.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermiethe- und ähnliche kleine Anzeigen.

JAMES H. WALKER & CO. WABASH AV. ADAMS ST.

Ein Kleiderstoff-Verkauf

für diese Woche

Uebertreffend in ehrlichen Werthen irgend eine Offerte in vertrauenswerthen Kleiderstoffen, welche in dieser Saison gemacht wurde.

100 Stück **Domet Flanell,** **4c** Yd. Ausnahms-Werthe.

Tennis Flanell, 30 Zoll Reg. 15c-Qualität.... **5½c** die Yard.

Doppelfaltig **Woll-Streifen,** Bessere Qualität. **19c** die Yd.

38 Zoll **Woll-Cheviots,** Stecknadelkopf punktirt. **40c** die Yd.

44 Zoll ganz Wolle **Yorkshire Plaids,** Ebenfalls 50 Zoll **Scotch Mixtures,** **48c** die Yd.

42 Zoll **$1.00 Mohairs** Brocades, Streifen, Plaids. **55c** die Yard.

Schwarze Kleider-Stoffe.

40 Zoll	46 Zoll	Unsere $1.00, 42 Zoll
ganz Wolle Serges,	Ganz Wolle Henriettas,	Boucle Grenadines
49c Yd.	75c Yd.	60c Yd.

50 Stücke, Schwarze Spitzen-**Draperie-Netze,** 45 Zoll breit, ganz reine Seide. **65c Yd. u. $1 Yd.**

Wir zeigen neue ausgezeichnete Frühjahrs-Novitäten in Kleiderbesatz mit Juwelen, feine Jet- und Seiden-Gimps.

Die Mammuths im sibirischen Eise.

Auf dem diesjährigen Geographentag in Wien hielt Baron Toll aus St. Petersburg einen höchst interessanten Vortrag über „Forschungen im nordöstlichen Sibirien“. Als man um die Wende des 16. Jahrhunderts im nördlichen Sibirien den ersten Fund eines mit allen Weichtheilen wohlerhaltenen Mammuths erfuhr, war man von vornherein darüber klar, daß diese Erhaltung des Vertreters einer längst ausgestorbenen Thierart, der sich bald weitere Beispiele anschlossen, nur dem Eise zu verdanken sei. Man dachte jedoch an zufälliges Hineingerathen des Thieres in Eisschollen der Küste; mit der bald darauf (1752) von Gmelin gemachten Entdeckung der gewaltigen Schicht ewig gefrorenen Bodens unter einer periodisch aufthauenden oberflächlichen Bodendecke in diesen Gegenden brachte man die Funde noch nicht zusammen, schon weil man über die Natur dieses „Bodeneises“ wenig im Klaren war.

Beide Probleme, die Entstehung des Bodeneises und die Funde quartärer Thierleichen in Sibirien, sind erst in der Gegenwart einer befriedigenden Lösung näher geführt worden. Nachdem Prof. Penck die Vermuthung ausgesprochen, daß der Eisboden bereits aus der Eiszeit stamme, wurde 1885 und 1886 von Petersburg aus eine Expedition unter Dr. Bunge und Baron v. Toll in das Mündungsgebiet der Lena und zu den neusibirischen Inseln entsandt. Dieselbe stellte fest, daß das sog. „Bodeneis“, oder wie der Redner zur Vermeidung falscher Anschauungen besser vorschlägt „Steineis“ Sibiriens aus wirklichen uralten Eismassen von gewaltiger Dicke besteht, die von einer meist relativ geringen Schicht von Lehm überdeckt sind. Dieser Lehm, der sich auch auf breiten Spalten zwischen die Eismassen eingedrungen findet, ist die Lagerstätte der Thierkadaver. Die Angabe der Funde ist also auf solche Spaltenlehme zu deuten. Die südlichste der neusibirischen Inseln, welche heute durch die massenhaften Mammuthfunde zu einem der ergiebigsten Länder für Elfenbeinexport gemacht wird, basirt fast ganz auf solche Steineismassen; sie würde zerfließen, wenn die Bodentemperatur hier nur einmal über Null Grad stiege.

Baron Toll findet nun hinsichtlich des Alters der Eismassen durchaus Penck's Vermuthung bestätigt, weist aber die bisherigen Erklärungsversuche verschiedener anderer Gelehrter, die dasselbe aus Flußüberschwemmungen oder Schneewehen entstehen ließen, zurück. Anknüpfend an die neuliche Entdeckung eines „fossilen“ Gletschers in Alaska, der als eine Eisschicht von ungeheurern Flächenausdehnung heute bewegungslos, gleichsam erstorben, unter einer Schutt- und Lehmschicht daliegt, deutet er das Steineis Sibiriens als Reste von Gletschern der Eiszeit. Daß an den Rändern dieser Gletscher einstmals eine reiche Thierwelt gelebt haben könne, belegt der Redner durch Hinweis auf die Moschusochsen Grönlands und die zahllosen Thierheerden der eisigen Hochwüsten des nördlichen Tibets. An dem Untergange derselben ist nach ihm nicht eine Vereisung schuld, sondern die große Einschränkung ihrer Nahrungsplätze durch das Versinken der nördlichen Landmassen unter das Meer.

Fluß- und Hafen-Verbesserungen.

Man hat sich daran gewöhnt, die Fluß- und Hafenverbesserungen, welche die Bundesregierung vornehmen läßt, für den größten Schwindel zu erachten, und es unterliegt auch gar keinem Zweifel, daß mit keiner anderen Verwilligung des Congresses so viel offenbarer Betrug verknüpft ist, wie mit dieser. Die Hauptursache besteht darin, daß sich jeder Congreßvertreter für verpflichtet hält, für den von ihm vertretenen Distrikt möglichst viel Geld aus der Regierung herauszuschlagen. Bewilligt das Comite, welches mit der Berathung dieser Verwilligungsbill betraut ist, die von dem Repräsentanten X geforderte Summe für Verbesserung irgend eines völlig unschiffbaren Wasserlaufes nicht, so ist fünf gegen eins zu wetten, daß der Repräsentant X gegen die ganze Bill stimmen wird. Und da die Zahl der schwindelhaften und völlig zwecklosen Forderungen sehr groß ist, so hat das Comite eine größere Anzahl derselben gut zu heißen, nur um nicht die Urheber derselben vor den Kopf zu stoßen und so auch nicht die Verwilligungen für die wirklich nothwendigen und nützlichen Verbesserungen zu gefährden.

Es besteht leider die Praxis, die Verbesserungen von wirklich nationaler Bedeutung mit den übrigen, meistens schwindelhaften Verbesserungsforderungen in einer Bill zusammenzufassen.

Es ist jedoch bei diesen Verwilligungen eine noch weit schlimmere Praxis eingerissen, welche noch viel verderblichere Folgen hat, als das zuerst erwähnte Verfahren. Unser Congreß begeht nämlich die schier unglaubliche Thorheit, nur Abschlagszahlungen zu bewilligen, nicht aber die zur Vollendung eines Hafenbaues oder einer Flußregulirung nothwendige Gesammtsumme. Wenn man sich in Europa über die Zweckmäßigkeit irgend einer derartigen Verbesserung klar geworden ist, so wird ein Plan vorbereitet, ein Kostenanschlag gemacht und das zur Durchführung des Unternehmens nothwendige Geld bewilligt. Hier zu Lande aber genehmigt der Congreß das Unternehmen, acceptirt den darauf Bezug habenden Plan und bewilligt eine Abschlagszahlung, es dem nächsten Congresse überlassend, die weiteren Summen zu gewähren. Aber der nächste Congreß ist durchaus nicht verpflichtet, das zu thun, und häufig genug geschieht es nicht. Mit dem vorhandenen Gelde wird nun der Bau in Angriff genommen und so weit fortgeführt, als das Geld langt. Die Contractoren hören auf, sobald die Zahlungen zu fließen aufhören. So kommt es, daß bei Hafenbauten nur zu häufig ein einziger Sturm die unvollendeten Bauten wieder einreißt, deren Errichtung hunderttausende von Dollars gekostet haben mögen. Allein in Folge dieses grundfalschen Systems kommen unsere Hafenbauten dem Lande um fünfzig Procent höher zu stehen, als sie kosten würden, wenn an einem einmal begonnenen Werke bis zur Vollendung desselben ununterbrochen fortgebaut werden müßte. Erst in allerletzter Zeit hat der Congreß Miene gemacht, von dieser verderblichen Praxis Abstand zu nehmen, und zwar hat die absolut nothwendig gewordene Erweiterung des Sault Ste. Marie-Canals dazu Veranlassung gegeben. Dieser Canal ist jetzt vielleicht die allerwichtigste Wasserstraße der ganzen Erdkreise. Trotzdem die Schifffahrt dort nur 234 Tage offen ist, so betrug doch der Verkehr auf derselben in einem Jahre 500,000 Tonnen mehr, als der Verkehr des Suez-Canals, welcher 365 Tage im Jahre offen ist. Eine Verbesserung von so gewaltiger Tragweite konnte man doch nicht in der bisherigen Weise durchführen, und so sind dem Kriegssekretär genügende Vollmachten gewährt worden, um die Arbeit ununterbrochen fortschreiten lassen zu können. Es ist berechnet worden, daß die Regierung damit 37 Prozent der Baukosten erspart. Auch betreffs der Hafenverbesserungen zu Baltimore, Philadelphia und Galveston ist eine ähnliche Verordnung getroffen und auch dabei soll sich eine Ersparniß von 20 bis 40 Prozent erzielen lassen.

Alle für uns bestimmten Briefe u. s. w. sollten stets an die „Abendpost“, 181 Washington Str., adressirt werden und nicht, wie das zuweilen geschieht, an die „Evening Post“. Da unter letzterem Namen jetzt eine englische Zeitung erscheint, so sind unangenehme Verwechslungen bei falscher Adressirung nicht zu vermeiden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium — Englische Oper.
McVickers — Gilmore Comic Opera.
Grand Opera House—A Trip to Chinatown.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Columbia Theater — Fanny Davenport.
Hooleys — Mr. und Mrs. Kendall.
Haymarket — Old Jed Prouty.
Academy of Music — One of the Bravest.
Jacobs Clark Str. - Theater — Our Irish Visitors.
Windsor — Fabio Romani.
Alhambra — Kate Purssell.
Havlins — The Fast Mail.
Peoples — Money Mad.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — The Limited Mail.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden vorgestern eingereicht: Minnie gegen Reinhard Müller, wegen Verlassens; Amelia gegen Michael J. Walsh, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Mary Frances gegen Wm. P. Byrnes, wegen Ehebruchs.

Folgende Scheidungsdekrete wurden bewilligt: John W. von Elizabeth Banks, wegen Verlassens; Julia von James McGeough, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

August Wilke, 394 Blue Island Ave., 49 J.
Käthe Stahl, 451 21. Str., 2 J. 5 M.
H. C. Strefenreuter, 896 Sheffield Ave., 29 J.
Anna Heinrich, 607 Wells Str., 18 J. 3 M. 14 T.
Chas. Kada, 841 W. Division Str., 58 J. 9 M. 24 T.
Tillie Rier, 1740 Sherman Place, 13 J.
Francis Danilovich, 23 S. Desplaines Str., 34 J.
Bertha Woeltyen, 1525 Diversey Str., 31 J.
Katharina Schwamm, 3401 S. Halsted Str., 94 J.
Carl Mathai, 592 S. Canal Str., 17 J. 1 M.
Heinrich Seidel, 259 W. Huron Str.
Gustav B. Heiner, 181 Dayton Str., 34 J.
Johanna Metzger, 1055 Belmont Ave., 42 J.
Amalie Strade, 267 Larrabee Str., 1 J. 8 M.
Anna Brandt, 1624 W. 21. Str., 1 J. 8 M.
Joseph Rosenau, 39 Burling Str., 52 J.
Tochter von Johann Dimmer, 21 Commercial Str.
Chas. Geismar, 172 Osgood Str., 22 J.
Wilhelm E. Ott, 566 Fullerton Ave.
Chas. Hoffmann, 729 47. Str., 1 J.
Verna Buehl, 7034 Peoria Str., 1 J. 2 M.
Henry Kaune, 135 Center Str., 6 J. 3 M.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Krug, 34 Clybourn Ave.
Henrichs, 56 Clybourn Ave.
G. C. Putnam, 249 Clybourn Ave.
Zander's News-Store, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reisenberger, 212 Centre Str.
S. E. Nelson, 334 Ost Division Str.
Paul Baly, 467 Ost Division Str.
A. W. Fiedlund, 282 Ost Division Str.
A. Zimmer, 256 Ost Division Str.
Joe Thul, 784 N. Halsted Str.
Fred Weißwanger, 113 Illinois Str.
H. Weißwanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
H. Schimpfky, 276 Ost North Ave.
Frau Petry, 366 Ost North Ave.
J. Speruth, 320 Lincoln Ave.
W. J. Mießler, 587 Sedgwick Str.
G. Glasser, 287 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
Newsstore, Ecke Wendell und Market Str.
John Beck, 141 Wells Str.
L. Staple, 190 Wells Str.
Sutherlan Bros., 147 Wells Str.
Frau Becker, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Südseite.

Wm. Hansen, 2143 Archer Ave.
Belt, 2921 Archer Ave.
Birchler, 442 S. Clark Str.
Newsstore, 2508 S. Halsted Str.
Henry Holst, 3100 S. Halsted Str.
Frau H. Wenzel, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3505 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Newsstore, 2131 S. State Str.
Frau M. Dolan, 2327 S. State Str.
P. Heßer, 2546 S. State Str.
Thomas G. Birchler, 2724 S. State Str.
S. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Newsstore, 2201 Wentworth Ave.
Newsstore, 2329 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 Ost 18. Str.
Sapf, 324 Ost 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.
Beppening, 430 Ost 26. Str.
Lstugrath, 461 31. Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
John Kesterle, 402 N. Ashland Ave.
Fred Decker, 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Lichtner, 307 W. Division Str.
C. N. P. Nelsen, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1700 Milwaukee Ave.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
A. Hankel, 128 Blue Island Ave.
M. Rapp, 134 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 304 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 88 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
J. Rotiberg, 121 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
M. C. Holdt, 242 S. Halsted Str.
J. Müller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 554 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlin, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 186 W. Harrison Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmetzler, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Falk, 516 W. Madison Str.
Connel, 33 W. Randolph Str.
Frau Goode, 54 W. Randolph Str.
Newsstore, 329 W. Randolph Str.
E. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Theo. Schulzen, 304 W. 12. Str.
Muetel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Th. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
H. Vaffahn, 151 W. 18. Str.
J. F. Mully, 189 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Cochrane, 184 Clybourn Ave.
F. S. Kelley, 549 Lincoln Ave.
J. L. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
R. Brown, 739 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
H. Hemmet, 1090 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Town of Lake.

G. Rhein, 4817 Laflin Str.
Newsstore, 601 Root Str.
Th. Wirk, 4410 S. State Str.
Geo. Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
Ritterskamp, 344 47. Str.

Avondale. Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Jefferson Park. W. Bernhardt, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Arlington Heights. John Behling.
Auburn Park. Sam. Chudleigh.
Austin. Emil Frase.
Blue Island. Wm. Banderob.
Central Park. E. J. Horder.
Colehour. F. R. Miller, Avenue K., zwischen 104. und 105. Str.
Desplaines. James Collins.
Elgin. Louis Menzeler.
Elmhurst. Wm. Meier.
Grand Crossing. Otto Stolle, Woodlawn Ave. und 80. Str.
Hammond. Gottlieb Pfkommer.
Kensington. A. Miller, 115. Str. u. Wabash Ave.
Lombard. John P. Weibler.
Oak Park. Louis Evert.
Parkside. Oscar Eckland.
Pullman. T. P. Struhjacker.
Ravenswood. C. W. Clark.
Rodgers Park. A. Lake.
Rosehill. Tho. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago. F. Milbrath.
Winfield. Fehrmann & Son.

Das Muckerthum und die Columbia-Weltausstellung.

Eine New Yorker Zeitung, „The Independent", der es sich zur Aufgabe macht, werthvolle Ansichten über wichtige Tagesfragen zu sammeln, hat eine Anzahl katholischer und protestantischer Bischöfe vor sein Forum geladen und ihnen die Frage vorgelegt, ob sie dafür oder dagegen sind, daß an Sonntagen die Weltausstellung in Chicago offen bleiben soll.

Das Resultat zeigt, daß eine überwältigende Mehrheit der protestantischen Bischöfe entschieden gegen Offenhaltung am Sonntage sind und daß von den zweiundzwanzig römisch-katholischen Bischöfen, welche die Frage beantworteten, nur vierzehn unter gewissen Umständen und Bedingungen ein Offenhalten am „Tage des Herrn" gestatten würden. Von den fünfundzwanzig Bischöfen der Episkopalkirche sind nur zwei für das Offenbleiben der Ausstellung auch an Sonntagen, die Methodistenbischöfe sind alle für Schließung der Ausstellung mit der einzigen Ausnahme eines farbigen Bischofs.

Es muß immerhin überraschen, daß sich auch so viele katholische Bischöfe auf den beschränkten puritanischen Standpunkt ihrer methodistischen Collegen stellen. Diese katholischen Bischöfe sind natürlich dieselben, welche in Rom bezüglich der Schädlichkeit der deutsch-amerikanischen Volksschule vorstellig wurden, oder doch mit den von den Hauptheßern Ireland und Gilmour gestellten Forderungen sympathisirten.

Am schärfsten spricht sich in der Ausstellungs-Sonntagsfrage natürlich wieder der ganz puritanisch-nativistische Erzbischof von St. Paul, Herr Ireland, aus. Er sagt unter Anderem: „Der Sonntag ist schon zu heftig angegriffen, theils durch die Habsucht des Kapitals, theil durch die Kampfeslust der Irreligion, als daß wir, auch nur im geringsten Maße, den Gegnern des Sabbaths bei festlichen Gelegenheiten nationalen Charakters nachgeben könnten."

Der große Irrthum des Erzbischofs und seiner muckerischen Collegen, sagt dazu die „Br. Fr. Pr.", liegt darin, daß sie die Weltausstellung als eine nationale Affaire betrachten. Das ist eben die Weltausstellung, wie schon ihr Name sagt, nicht. Es wäre schlimm genug, wenn es den Puritanern gelingen sollte, ihre intoleranten Ideen bei einer nationalen Feier durchzusetzen, denn die amerikanische Nation besteht nicht allein aus Puritanern und Sonntagsfanatikern. Die Weltausstellung wird, wenn sie nur einigermaßen erfolgreich sein soll, ein internationales Gepräge tragen. Da fordert es deshalb schon die bloße Höflichkeit gegen die Gäste, die wir einladen, daß wir ihnen nicht Regeln und Vorschriften aufzwingen, die all ihren Anschauungen und Gewohnheiten schnurstracks zuwiderlaufen. Es ist nur gut, daß die Hoffnungen dieser beschränkten Köpfe nicht viel Aussicht auf Verwirklichung haben. Eine Blamage Amerika's vor der Welt wäre sonst unausbleiblich.

Die internationale Maifeier.

Soweit die bezüglich der Gestaltung der internationalen Maifeier aus den einzelnen europäischen Industriestaaten vorliegenden Meldungen erkennen lassen, wird die Kundgebung einen nichts weniger als einheitlichen Charakter tragen. In England hat man sich aus Gründen praktischer Zweckmäßigkeit, in Deutschland aus Scheu vor einer für die Arbeiter riskanten Herausforderung der Arbeitgeber für die Verlegung der Demonstration auf Sonntag, den 3. Mai, entschieden; in Oesterreich, wo die Regierung sehr ernste Warnungen an die Arbeiter gerichtet hat, wird wohl ebenfalls der Schwerpunkt der Feier auf den Sonntag verlegt werden.

In Frankreich, wo die Vertreter der milderen und der schärferen Tonart einander in den Haaren liegen, wird die Maifeier ein ziemlich treues Spiegelbild der Volksleidenschaften bieten, und namentlich in Paris und Lyon kaum ohne stürmische Zwischenfälle verlaufen. In Belgien erscheint die Lage um deswillen besonders erregt, weil dort der Kampf um eine wichtige constitutionelle Frage, die des allgemeinen Stimmrechts, von den Arbeitermassen zu dem ihrigen gemacht ist und der Gegensatz sich mehr und mehr zu einer politischen Machtfrage zuspitzt. England zeigt das unvermittelte Nebeneinanderlaufen zweier Strömungen, von denen die gelernten Arbeiter mit ihren alten, gefestigten Organisationen allmählich in's Hintertreffen gerathen sind, so daß die ihrer Entstehung nach jüngere socialrevolutionäre Bewegung jetzt in den Massen der ungelernten Arbeiter vorherrscht.

In Italien scheint die Maifeier diesmal mehr formellen Charakters werden und sich auf Volksversammlungen mit im Vorhinein festgelegtem Programm beschränken zu sollen. Für Spanien kommt neben Madrid eigentlich nur Barcelona, allenfalls noch Cordova und Valencia in Betracht. Die Anarchisten in Madrid sind äußerst rührig und haben sowohl für die politische, als für die industrielle Hauptstadt des Landes — Madrid, bezw. Barcellona — Kundgebungen in's Werk gesetzt, die unter Umständen in ernste Ruhestörungen ausarten könnten; Portugal hat keine Industrie im eigentlichen Sinne des Wortes; die dortigen Revolutionäre speculiren auf Schwierigkeiten der Colonialpolitik, um im Gefolge derselben die Monarchie zu stürzen und das republikanische Regime aufzurichten. Der 1. Mai wird in Portugal deshalb einen vorwiegend politischen und antimonarchistischen Charakter tragen. Formell laufen alle Fäden der Maifeier in den Händen des ad hoc niedergesetzten, in London domicilirten internationalen Executivcomites zusammen; seine Autorität in der Praxis ist aber gleich Null, weil es sich mit jedem Tage klarer herausstellt, daß die realen Verhältnisse mächtiger sind, als alle revolutionären Strebungen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Ein Doppelschiff.

Bereits zum zweiten Mal in der Geschichte der amerikanischen Schiffbaukunst ist ein Stahldampfer, die „Keeweenaw", in zwei völlig selbständigen und jederzeit zerlegbaren Theilen von der großen Schiffsbauerfirma Wheeler & Co. in West Bay City in Michigan construirt worden. Das erste Schiff derart, welches die Werfte der Firma verlassen hat, war das ganz ähnliche Schwesterschiff, die „Mackinaw", und das völlige Gelingen des ersten Versuchs hat zur Wiederholung ermuthigt. Die Idee an sich ist keineswegs neu. Bereits vor Jahren kamen afrikanische Reisende, durch die zahlreichen unpassirbaren Stromschnellen und Katarakte der sonst völlig schiffbaren Ströme im Innern des schwarzen Erdtheils veranlaßt, auf den Gedanken, kleine Dampfer bauen zu lassen, welche in fünfzig, ja hundert Theile zerlegt werden konnten. Kam man an eine solche Stelle, so wurde das Schiff einfach auseinander genommen, die Stücke von den Trägern am Ufer jenseits des Katarakts befördert und dann, nach Umgehung der gefährlichen Stelle, der Dampfer wieder zusammengesetzt.

Auch für die getrennte Construction der beiden Wheeler'schen Stahldampfer war die Leichtigkeit und Billigkeit des Transports maßgebend. Beide Schiffe sind nämlich für den Handelsverkehr auf dem Atlantischen Ocean bestimmt. Der Transport des zuerst gebauten Schiffes, der „Mackinaw", hätte mindestens $10,000 gekostet, wovon man jetzt bei der gewählten Bauart die Hälfte erspart. Auch wäre bei der Größe des Schiffes ein Wassertransport geradezu unmöglich, namentlich durch die Schleusen des Welland-Canals und die Stromschnellen des St. Lorenzstromes. Als die „Mackinaw" im vergangenen September vom Stapel lief, dampfte sie zunächst nach Buffalo, wo sie in das Union-Trockendock eingeschleust wurde. Dort wurde eine Reihe Klammern und Nieten, die das Schiff in der Mitte zusammenhielten, herausgenommen, sodaß es in zwei ziemlich gleiche Hälften zerfiel. Durch zwei wasserdicht aufgenietete und sorgfältig kalfaterte starke Platten von Eisenblech wurde jede Hälfte für sich abgeschlossen und dann jeder Theil mit Schleppschiffen durch den Eriesee, den Wellandcanal, den Ontariosee, den St. Lorenzstrom bis nach Montreal befördert.

Dort wurden die beiden Stücke wieder in's Trockendock gebracht, die Blechwände entfernt und die getrennten Hälften mit starken Klammern und Nieten zu einem Ganzen verbunden, worauf die Reise nach New York, dem Ablieferungsort der „Mackinaw", weiter ging.

Bei der „Keeweenaw", welche soeben vom Stapel gelaufen ist, hat man noch eine bedeutende Ersparniß erzielt, indem man sie gleich auf der Werft in zwei Theile zerlegte und diese dann getrennt nach Montreal durchschleppen läßt.

Hierdurch fallen die Kosten für das Trockendock in Buffalo weg.

Ließ die Gashähne offen.

Ein gewisser N. N. Douglas ließ sich spät am Samstag Abend in dem National Hotel an der Clark Str. ein Zimmer anweisen und versuchte sich durch die neuerdings sehr in Schwung gekommene Methode des Erstickens durch Gas das Leben zu nehmen. Der Wirth wurde aber durch den starken Gasgeruch aufmerksam, erbrach die Thür und veranlaßte die Ueberführung des bereits bewußtlosen Douglas nach dem County-Hospital, woselbst sein Zustand als kritisch bezeichnet wurde. Douglas soll in Pullman wohnen und ist etwa 40 Jahre alt.

Schlitz Bräu
1ma4wl **Extra Pale.**

Bauerlaubnißscheine

würden an folgende Personen ausgestellt: James Ryan, zweistöck. Frame-Flats, 8913 Exchange Ave., veranschlagt auf $2400; K. Rudgueski, zweistöck. Frame-Flats mit Laden, 8300 Superior Ave., $3000; D. F. Bacon, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 5487 Jefferson Ave., $7500; John Novack, zweistöck. Frame-Flats, 117 Str. und Ave. M., $1200; John Olson, vierstöck. Backstein-Flats mit Basement und Laden, 4422 State Str., $6000; F. G. Bougie, zweistöck. Frame-Flats an 93. Str., $2000; John J. McKenna, zweistöck. Backstein-Flats mit Keller, 4801—4803 Wabash Ave., $11,000; John Brown, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 1186 Wrightwood Ave., $4500; John Kaiser, zweistöck. Frame-Flats, 18 Clifton Str., $1600; William Yobott, einstöck. Frame Cottage, Huck Str. und Grant Place, $1100; Stephen G. Clark, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 1651—1653 Briar Place, $10,000; H. Gieseke, zweistöck. Frame-Flats, 50. und Halsted Str., $2000; R. E. Waite, zweistöck. Frame-Flats, 6842 Sherman Str., $2200; B. F. Peters, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 60. und School Str., $3000; J. Steele, einstöck. Frame-Cottage, 5612 Atlantic Ave., $1400; J. Lee, einstöck. Frame-Cottage, 5151 Morgan Str., $200; Harvey Lumber Company, zweistöck. Frame-Wohnhaus, Windsor Ave. und Eisenbahngeleise, $2000; J. B. Wilson, einstöck. Frame-Cottage an Carpenter Str., $1000; Frl. E. Larsen, zweistöck. Frame-Flats, 5325 Tracey Ave., $2000; M. A. Hofeman, drei zweistöck. Frame-Flats, 5635—39 Dearborn Str., $9000; J. W. Jackson, jr., zweistöck. Frame-Wohnhaus, Washington und Montrose Str., $2000; William Hein, zweistöck. Backstein-Flats mit Basement, 3028 Lock Str., $3000; T. H. Hackett, zweistöck. Backstein-Flats mit Basement, 3140 Parnell Ave., $2000; Frl. Lizzie Justi, zweistöck. Backstein-Flats mit Basement, 823 N. Leavitt Str., $4500; C. J. Harbolt, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 222 Laflin Str., $7000; Frank Tufa, zweistöck. Backstein-Flats mit Basement, 586 19. Str., $6000; C. D. Rehin, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 477 14. Str., $6000; George Schrieder, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 858 Center Ave., $5000; John C. Murphy, vierstöck. Backstein-Flats mit Laden und Basement, 284 Townsend Str., $8000; Theo. Wilkie, dreistöck. Backstein-Flats mit Basement, 841 Hermitage Ave., $5000; Julius Neumeister, dreistöck. Backstein-Flats mit Keller, 439 W. Huron Str., $3500; G. Ferrowe, vierstöck. Backstein-Flats mit Laden und Keller, 105 Ewing Str., $8400; Jos. Novazdovky, vierstöck. Backstein-Flats mit Laden und Keller, 1030 California Ave., $8200; Hammond & Archer, zweistöck. Backstein-Wohnhaus an Springfield und Ohio Str., $1200, House of Providence, vierstöck. Backsteinhaus mit Basement, 347—349—351 Market Str., $35,000.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Wolterdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division-St.
A. Nafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfaunstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. S. Egloff, 638 Southport Ave.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fb1j6

Todes-Anzeige.

Hiermit zur traurigen Nachricht, daß unser geliebter Sohn Oscar am Montag, den 4. Mai, 5 Uhr Morgens, an seinem neunten Geburtstag, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 363 E. Division Str., aus nach Graceland statt.

Wendelin Fischer, Lina Fischer, geb. Frillmann, } Eltern.
Rudolph, Bruder.

Todes-Anzeige.

U. O. R. M.

Den Häuptlingen und Kriegern des Chicago Lager No. 18 die traurige Nachricht vom Tode des Kriegers John Pohlman. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Mai, Vormittags 9½ Uhr, von der Logenhalle nach Friedhof Concordia statt.

Rud. Kunz, Prophet.
Max Haenel, Kanzler.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater und Bruder Franz Joseph Meier, im Alter von 39 Jahren und 6 Monaten, am Sonntag, den 3. Mai, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 6. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 189 Vedder Str., nach der St. Josephs Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen 7

Antonia Meier, Gattin.
Mathilde, Nettie, Lena u. Frank, Kinder.
Maria Müller, Schwester.
Joseph Müller, Schwager.

Gestorben: Sonntag Nacht nach schwerer Krankheit Frau Mary Madary geb. Mühlbacher, im Alter von 27 Jahren, geliebte Gattin von Albert Madary. Beerdigung vom Trauerhause, 67 Seminary Ave., aus am Mittwoch, den 6. Mai, Nachmittags 1 Uhr nach der ersten deutschen Presbyterianer-Kirche und von da nach Graceland. 6

Danksagung.

Statte hiermit allen Freunden und Bekannten und besonders dem Herrn Oscar Meyer und seinen Arbeitern unseren besten Dank ab für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbniß unseres verstorbenen Gatten und Bruders John Bohnenberger.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Grundeigenthümer im Town of Lake,

kommt zur großen **Massenversammlung** am **Dienstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr**, in Bromsteds Halle, 63. und Halsted Str., und nehmt Stellung gegen die geplante Hochbahn. Alle Eigenthümer an den Hauptstraßen sollten anwesend sein.

Tailoring! Tailoring!

Empfehle mich zur Anfertigung von aller Art Herrengarderobe, unter Zusicherung guten Passens und erster Klasse Arbeit bei billigsten Preisen.

J. E. Ikert, Kundenschneider,
4223 S. Halsted Str., nahe Postoffice. 30ap1mdosamol

Aufforderung.

Hiermit ersuche ich alle meine früheren Kunden, die von Julius u. Theodor Miller Kaffee, Thee u. s. w. bis zum 14. März 1891 bezogen haben, ihre Reste an mich oder meinen Nachfolger zu zahlen. Ergebenst
famomi7 PAUL SCHULTE.

Dr. J. MALOK,

hat seine Office von Milwaukee Ave. nach 512 Noble Str. verlegt, und ist des Nachts auch dort anzutreffen. 2malw4

Beachtenswerth!

Andrees 1. Klasse Bäder, 398 Wells Str., im Store, nicht im Keller, sechs feine Bäder, verbunden mit 5 Stühle Barbershop. Erste Klasse Bedienung. Kein Warten. 30ap1m0

An Damen!

Das berühmte und als unschädlich bekannte Haarvertilgungsmittel zu haben bei Frau D. Weiß, 313 Milwaukee Ave., 2. Fl. Gesichtshaare in 2 Minuten entfernt mit Wurzel.

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. 30ap1m0

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 2 Painters. Golbe, 1016 Armitage Ave. modi6

Verlangt: 2 gute Blacksmiths. 41. Str. und Oakley Ave. 6

Verlangt: Zwei gute Painter und Calsominer, und ein Grainer. 1619 47. Str. 6

Verlangt: Painter. 4830 Ashland Ave., Paint Store. 6

Verlangt: Gute Rockschneider, auch einen guten Bushelman. 4223 S. Halsted Str., nahe 42. Str. 6

Verlangt: Sattler, der englisch sprechen kann. 343 31. Str. 6

Verlangt: Ein junger Mann der im Restaurant aufwarten kann. 233 E. Randolph Str. 6

Verlangt: Ein guter Rock- und ein Hosenschneider auf bestellte Arbeit. 737 W. 18. Str. mdi6

Verlangt: Junger Mann von 16 bis 18 Jahren, für Expressing. 2506 Sanger Str. mdi6

Verlangt: Junger Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave. 7

Verlangt: Ein kleiner guter Junge, 13 bis 14 Jahre alt, um leichte Arbeit zu verrichten. 515 Sedgwick Str. 7

Verlangt: Mehrere gute Finishers und Varnishers in der Möbelfabrik. 84 N. Ashland Ave. 7

Verlangt: Painters. 436 Thomas Str., nahe Western Ave. 7

Verlangt: Gute Leute mit ausgedehnter Bekanntschaft für gutzahlende Beschäftigung. Trier & Windbiel, 225 Dearborn Str., Zimmer 504. momifr8

Verlangt: Möbel Finisher. 950 Norman Ave., Humboldt Park. 8

Verlangt: Vier gute Painters. R. Teitge, 554 Dickson Str. 7

Verlangt: Basters an Röcken. 559 Elston Ave. 7

Verlangt: Rock- und Westenmacher. 3720 State Str. 7

Verlangt: Schneider an Kundenarbeit. 917 Clybourn Ave. modi7

Verlangt: 4 Tischler auf Counters. No. 999 N. Western Ave. 7

Verlangt: Agent und Collector für gewissen Gehalt. Zu erfragen morgen früh 8 Uhr, 5. Mai. 12 N. Clark Str., Room 3. 7

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 180 Ost Randolph Str. modm6

Verlangt: Ein lediger Mann oder Junge, um 2 Pferde und Buggy zu besorgen. 945 Lincoln Ave. 6

Verlangt: Ein Koch für Saloon und Kosthaus. 426 N. Halsted Str. 6

Verlangt: Painters und Calsominers. 785 Larrabee Str., Ecke Belden Ave. 6

Verlangt: Ein junger Butcher, der Fleisch schneiden kann. 679 Larrabee Str. 6

Verlangt: Zwei gute Bügler an Hosen und gute Stitchers. 220 W. Division Str. 7

Verlangt: Ein Bäcker als dritte Hand und ein Junge, um Ausgänge zu besorgen. 1301 W. North Ave. modi8

Verlangt: Anstreicher und Tapezierer. 4355 Dearborn Str., Ecke 44. Str., Emil Adams. fmo4

Verlangt: 1000 Bauschreiner. Guter Lohn. Nachzufragen bei Contracting Carpenters Ass., No. 1 Grand Ave., Milwaukee, Wis. famodi4

Verlangt: 2 gute Rockmacher, stetige Arbeit. R. Mueller, 2476 Archer Ave. fmo1

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk im Alter von 16-20. 507 N. Western Ave. famodi3

Verlangt: Painter. 4823 Dreyer Str. famo3

Verlangt: Vier Tischler auf Counter. 939 Western Ave. famo3

Verlangt: 4 gute Shingler sofort. 3110 S. Halsted Str. 28ap2w1

Verlangt: Agenten zum Verkauf von Lotten in den neuen Stockyards in Tolleston, Ind. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. bm5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, welches Kleidermachen lernen will. 48 Cleveland Ave. 6

Verlangt: Erfahrene Nähmädchen bei einer Kleidermacherin. 380 North Ave., oben. 6

Verlangt: Gute Hand- und Maschinenmädchen. 712 Racine Ave. modi6

Verlangt: Gute Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 213 Rumsey Str. mdi6

Verlangt: Ein gutes Nähmädchen an Custom-Hosen; gute Bezahlung. Hanson, 217 Potomac Ave., 1. Floor, unten. modimi7

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Damen-Mänteln für beide Seiten. Nachzufragen. 242 W. Blackhawk Str. 4malw8

Verlangt: Mädchen an Hosen zu nähen und Frauen zum Finishen. 773 N. Halsted Str. 4mailw7

Verlangt: Maschinenmädchen mit etwas Erfahrung an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Mädchen, bei Hand zu nähen an Shoprocken. 791 N. Halsted Str. modimi7

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction," 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Maschinenmädchen und Finishers an Plush Cloaks. 661 N. Franklin Str. fmo1

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Nachzufragen die ganze Woche. Gute Bezahlung. 179 W. Division Str. famo3

Verlangt: Eine gute Kleidermacherin. 84 Mohawk Str. fmo4

Verlangt: Ein Mädchen zum Nähen bei einer Kleidermacherin, auch eine zum Lernen. 712 W. 20. Str. ffmo1

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie, guter Lohn wird bezahlt. 494 Winchester Ave., nahe Taylor Str. famo5

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 408 Lincoln Ave., oberer Flat. modi6

Verlangt: Kindermädchen von 14—15 Jahren. 582 Racine Ave. 6

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde von 5 Jahren, sucht eine gute Stelle als Haushälterin. Näheres 19 Town Str., Nordseite. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 467 W. Erie Str., Ecke Paulina. modimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 629 Otto Str., Groß Park. 6

Verlangt: Ein gutes Mädchen, die etwas vom Kochen versteht. 599 Wells Str. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 75 Dearborn Ave., 1. Flat. 6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 468 S. Oakley Ave. modi6

Verlangt: Deutsches Mädchen für kochen, waschen und bügeln in Familie von zwei. 85 Fowler Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und Wäsche sowie ein zweites Mädchen. Deutsche vorgezogen. 3721 Lake Ave. modi7

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, um zwei Kindern aufzupassen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 785 Larrabee Str., Ecke Belden. 7

Verlangt: Ein gutes braves starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit zu verrichten. 515 Sedgwick Str. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 196 Centre Str., 2. Etage. 7

Verlangt: Zwei gute Mädchen zum Aufwarten. Hotel Shelburne, 310 E. Chicago Ave. 7

Verlangt: Ein kleines Mädchen, 14—15 Jahre alt. 504 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in No. 546 Fulton Str. modi7

Verlangt: Ein junges starkes Mädchen, um auf ein Kind zu achten, muß zu Hause schlafen. 540 Wells Str., 2. Floor. modi8

Verlangt: Eine ältliche Frau zur Führung der Haushaltung. Zu melden 3140 Lowe Ave. H. Steuer.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3019 Prairie Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. Nachzufragen 102 Hammond Str., 2. Etage.

Verlangt: Ehrliches Dienstmädchen für kleine Familie. Nachzufragen 87 Washburne Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen zum Kleidernähen. 571 Sedgwick Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen um einem Kinde aufzupassen und in der Wirthschaft zu helfen. 511 N. California Ave. 6

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn wird bezahlt. 209 Burling Str., nahe Belden Ave. famodi4

Dienstmädchen können gute Plätze erhalten von Mrs. Hansen, 338 Noble Str. mdi0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 442 Belden Ave., 3. Flat. modi3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 13—14 Jahre alt. Keine Wäsche. 319 Webster Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 252 Fremont Str., 1. Flat. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 602 W. 14. Str. modi7

Verlangt: Ein gutes deutsches Hausmädchen. Siedeisen, 718 S. Halsted Str. 7

Verlangt: Eine Köchin und ein Mädchen beim Ofen zu helfen, im Restaurant. 415 N. Clark Str. 7

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 606 Washburne Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 155 E. North Ave. 7

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 451 N. Clark Str. modi7

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. 594 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 291 W. Chicago Ave., oben. 6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 288 Milwaukee Ave. modi6

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 345 Milwaukee Ave. modi6

Verlangt: Mädchen von 15—16 Jahren bei Kindern. 413 W. Chicago Ave. modi6

Verlangt: Starkes Mädchen, um einem Baby aufzuwarten. Kann erst eingewandert sein. 4628 Prairie Ave. 9

Verlangt: Ein Mädchen für ein Boardinghaus, bloß vier Boarders. 73 W. Division Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 563 Noble Str. 7

Verlangt: Ein gutes, ehrliches Mädchen von 14—15 Jahren im Bäckerladen für leichte Hausarbeit. 181 W. Division Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen in Familie von drei. 228 W. Division Str., 1. Flat. 8

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit, gute Zahlung. Zu erfragen 660 W. Harrison Str. fmdi4

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 1529 Milwaukee Ave. fmo1

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 370 W. Congreß Str. fmo3

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 S. Halsted Str., Store. fmo3

Verlangt: Sofort, ein häusliches deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann. Dauernder Platz, nur 2 Personen. 616 Sedgwick Str. famodi6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 29ap1mo5

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 623 N. Ashland Ave. bjamo1

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bwl

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Erfahrener Zuschneider (Custom Tailoring) mit besten Referenzen, wünscht sich zu verändern. R. B. Store, 1884 Milwaukee Ave. 30ap1w8

Gesucht: Junger Mann wünscht das Schneidergeschäft zu lernen an Customarbeit, hat das Zuschneiden gelernt. Adresse T. 159 „Abendpost". 28ap1w5

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau sucht Platz als Haushälterin. 501 N. Wood Str. famo3

Gesucht: Familienwäsche wird angenommen 149 E. North Ave. ffmo1

Heirathsgesuche.

Ein Handwerker, 36 Jahre alt, möchte sich mit einer Wittwe oder Mädchen in den reiferen Jahren ein Heim gründen. Briefe S. 118, „Abendpost". 7

Heirathsgesuch: Ein Wittwer, 50 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft einer seinem Alter entsprechenden Frau behufs Verheirathung zu machen. Offerten unter N. 117 Abendpost. 8

Heirathsgesuch: Ein junger kath. Mann sucht auf diesem Wege mit einem guten katholischen Mädchen, bis zu 25 Jahren alt, in Bekanntschaft zu kommen, behufs späterer Verehelichung. Vermögen erwünscht. Gefl. Anträgen beliebe man Photographie beizulegen und unter Adr. T. 119 Abendpost einzusenden. modi8

Heirathsgesuch: Ein junger anständiger Mann, Handwerker, sucht Board und Zimmer bei einer alleinstehenden Dame oder jungen kinderlosen Wittwe, nicht über 20 Block vom Courthaus. Heirath nicht ausgeschlossen. Briefe beliebe man zu richten an N. 145 Abendpost. 8

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer. 135 North Desplaines Str., Basement. modi6

Zu vermiethen: Drei freundliche Zimmer für kinderlose Leute. 3346 Leavitt Str. Gute Verbindung mit Archer Ave. Car. 7

Zu vermiethen: Lake View, ein eleganter Store in einem dreistöckigen Steinhause mit Basement. 2428 N. Clark Str. Billig, auch für Saloon. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. 4malw8

Zu vermiethen: Ein Eck-Store, passend für jedes Geschäft, am besten für Saloon und Liquor Store. 69 Mozart Str., Humboldt Park. modimi8

Zu vermiethen: 2 große, gut möblirte Frontzimmer mit separaten Betten, Benutzung von Bad und Gas bei alleinstehender Frau an 2 Herren. 450 N. Clark Str., Ecke Division. 8

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer, wenn gewünscht, zwei, an einen oder zwei Herren. 134 Ontario Str. modimi7

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 75 Brikham Str., hinten, unten. fmdi1

Verlangt: Ein anständiger Mann findet Board 149 E. North Ave. ffmo1

Schön möblirte Zimmer mit guter Kost, $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 2malw1

Zu vermiethen: Geräumiges Zimmer an einen Herrn. 220 Blue Island Ave. fmo1

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 48 Orchard Str. fmo1

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer. 233 Wells Str. fmo1

Zu vermiethen: Ein neuer Brickstore, eine sehr günstige Gelegenheit für einen guten deutschen Bäcker, oder Grocery Store, in einer sehr lebhaften Fabrikstadt, von 8000 Einwohnern, nahe Chicago. Adr. S. 123, „Abendpost". famo6

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Unton-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27ap1mo5

Verlangt: Anständige Boarders finden gutes Heim. 586 W. 12. Str. 30ap1w1

Zu vermiethen: Ein schönes Vereinslokal den dritten Mittwoch im Monat. Nachzufragen bei Fritz Knecht, 340 Sedgwick Str. 18ap3wfamodi

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Ein einfach möblirtes Zimmer an der Nordseite oder Lake View, nahe dem Lake. Preisangabe erbeten. P. 116, „Abendpost". 7

Junger Mann wünscht Kost und Logis in Privat-Familie. Nordseite vorgezogen, ungefähr 2 Meilen vom Courthaus. Offerten mit Preisangabe an Max Schmeling, 388 Wells Str. 8

Kinderlose Leute suchen (Nordseite) 4 freundliche Zimmer, vorne heraus, nicht über $12. Adr. W. 120, „Abendpost". modi6

Zu miethen gesucht: Von einem Herrn, hübsch möblirtes Zimmer mit Gas, Badeeinrichtung 2c. in der Nähe des Lincoln Park. Offerten mit Preisangabe, einschließlich Morgen-Kaffee unter T. 144, „Abendpost". fmo4

Geschäftstheilhaber.

Ein House Painter mit $300 möchte als Partner bei einem Deutschen eintreten. Offerten W. 115, „Abendpost". 7

Verlangt: Partner in einem gutgehenden Butchergeschäft mit 200—300 Dollars Einlage. Offerte B. N. Abendpost. 8

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Partner mit $200 Capital. Reingewinn wöchentlich $50. Offerten unter P. 126, Abendpost. fmdi6

Verlangt: Ein Theilhaber für ein Leichenbestatter-Geschäft. Einrichtung mit vollständiger Livery und gut etablirt. Hier bietet sich eine seltene Gelegenheit für den rechten Mann. Nachzufragen 1809 47. Str. famo5

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Fünf Acker Land ... bei ... Hammond für den billigen Preis von $500 bis $700 per Acker, oder $2500 bis $3300 per Block. In der angrenzenden Subdivision verkaufen sie von $7200 bis $8000 per 5 Acker Block. Dieses ist eine gute Gelegenheit, mit wenig Kapital viel Geld zu verdienen. ½ Cash, der Rest in 1, 2, 3 Jahren zu 6 Prozent. Näheres beim Eigenthümer, G. Eggers, 967 N. Leavitt Str., nahe Milwaukee Ave. 17ap1moni2

Zu verkaufen: Billig, eine gute Geschäfts-Ecke, ein Jahr altes Brick-Gebäude, mit gutem Saloongeschäft, an einer Hauptgeschäftsstraße, Preis $8000; $3000 baar, Rest auf lange Zeit, auch wird eine Residenz im Werthe von $3000 als erste Zahlung angenommen. Adr. W. 150 Abendpost. 1mailw3

Zu verkaufen: Eck Brickstore mit Wohnung und Lot, nahe Humboldt Park. Billig. Hälfte Anzahlung. 859 W. Chicago Ave., im Store. frfamo5

Zu verkaufen: Lot an Lowe Ave., Ostfront, nahe 31. Str., $200 unter Marktwerth. C. C. Dobbens, 2000 Purple Str. modi9

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Bokke, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1j10

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framehaus, mit Brickbasement, Lot 50x450 Fuß in Desplaines, Jll. Näheres 119 Augusta Str., Ecke Noble. 2ap1m5

Verlangt: Ich suche 5 bis 7 Acres südlich von Irving Park Boulevard, am Flusse. Perry Russell, Zimmer 55, 162 Washington Str. 17mz1w8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein guter Ecksaloon. 345 Fullerton Ave. 4malw8

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop, wegen Krankheit sehr billig. 380 W. Chicago Ave. mdi6

Zu verkaufen: Sofort, ein gutgehendes Candy-Geschäft, feiner Store mit 4 Zimmern nebst schönem Basement zum Manuf. Stock und Werkzeug, beste Einrichtung. Muß verkauft werden. Guter Grund wird angegeben. Adr. S. 133 Abendpost. 8

Zu verkaufen: Saloon wegen Verlassens der Stadt. 790 W. 12. Str. modi9

Zu verkaufen: Butchershop, ausgezeichnete Lage, gute Kundschaft sofort. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Näheres bei C. Rothe, 894 E. North Ave. modimi7

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Saloon. 515 Ashland Ave. 4malw0

Zu verkaufen: Eine gute Abendpost-Route. 5013 Carpenter Str. fmdi1

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein gutgehender Saloon mit Haus und Lot. 1619 47. Str. 2mailw3

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 323 Larrabee Str. famodi3

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Kohlen- und Expreß-Geschäft mit 12 Branch Expreß-Offices und Signs. Wegen Todesfall billig zu verkaufen für $950, ein Drittel Anzahlung und Rest ein oder zwei Jahre Zeit. Winkelmann, 255 N. Market Str. 1mailw3

Zu verkaufen: Ein guter Grocery-Store, billige Rente. Ecke Armitage Ave. und Heine Str. 29ap1w3

Zu verkaufen sofort spottbillig: Gutgehender Saloon, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 290 Cleveland Ave. 22ap1wl

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Ein Pony und Buggy. 712 Racine Ave. 6

Bargains. Beinahe neues, aufrechtstehendes Foldingbett, $10; sechs Stücke Plüsch Parlor Set, $18; Halltree Wardrobe Singer Nähmaschine. Müssen verkaufen. 106 W. Adams Str. modi7

Bargains. Saloon Counter, Showcase, schöne Eisbox. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. modi7

Zu verkaufen: Ein wenig gebrauchtes Kinder-Buggy. No. 212 Townsend Str., Front-Basement. modi7

Zu verkaufen: Billig, ein Set Butcherfixtures, mit aller Einrichtung, Wurst zu machen. 572 S. Halsted Str. modi7

Zu verkaufen: Billig, Möbel von zwei Zimmern, erst zwei Monat im Gebrauch. Wegen Abreise. No. 179 Henry Str., 1 Treppe, hinten. 7

Zu verkaufen: Hafer, 35 Cents der Bushel. 513 Sedgwick Str. fmo1

Zu verkaufen: Zwei große Vogelkäfige mit guten Sängern. 496 28. Str. famo3

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperdel. 15dezlj6

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz1m0

Persönliches.

Bekanntmachung. Unterzeichneter empfiehlt sich als Calsominer, Whitewasher und Paperhanger und macht darauf aufmerksam, Ratten, Mäuse und dergl. Ungeziefer, wenn gewünscht, vertreiben zu können. Arbeit garantirt. Aufträge nimmt man entgegen 84 W. Randolph Str. und 140 Milwaukee Ave., Basement. M. N. Sturm, Painter. 13ap1modomodo5

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts hafte. Joseph Schneider, 6305 Bishop Str. 7

Verlangt wird der Cakebäcker John Mannie, Ecke Wabansia Ave. und Basil Ave., Humboldt Park. modimi7

Bangs geschnitten, 10c. Shampooing langes Haar und getrocknet bei Patent Trockner, mit Frisiren, 50c. Kurzes Haar Spezialität. Prof. Uhl, 380 O. North Ave. 29ap1w7

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. 6

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10. Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office. 216 S. Halsted Str.

Aerztliches.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mz1j7

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 25c die Schachtel. 107 S. Clark Str. 1maihw3

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden freundliche Aufnahme bei mäßigen Preisen bei Hebamme Bornoviel, 144 W. 13. Str. 28ap1w7

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Stottern und sonstige Sprachfehler heilt gründlich Dr. Schwarz, Spezialist. 162 Blue Island Ave. 7ap1mt4

Verschiedenes.

Gesucht: Familienwäsche, 50c das Dutzend. Waschen und Trocknen, 25c. Gardinen 25c—50c das Paar. Sende Postkarte. 323 Larrabee Str. 7

Verloren: Ein schwarzer Neu Fundländer Hund, wiegt ungefähr 140—150 Pfund und ist unter'm Bauch abgeschoren. $5 Belohnung für den ehrlichen Finder. Er heißt Prinz. C. Schwarz, 341 Southport Ave. modimi8

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmoni2

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 4malj6

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. 27ap1m10

Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause, Rud. Schlick, Concertist aus Wien. 555 N. Clark Str. 3ap1w4

Fräulein Dora Müller, Zitherlehrerin, ertheilt Unterricht im Zitherspielen nach der besten Methode. 245 W. Chicago Ave. 9apmifrmodowl

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1582 Milwaukee Ave. 9ap1m8

Unterricht im Violin-, Piano- und Mandolinspiel ertheilt Otto Seifert, 302 Sedgwick Str. 9ap1m8

Eisenbahn-Fahrpläne.

Lake Shore Route.

Wabash-Eisenbahn.

Chicago und Erie-Eisenbahn.

Chicago & Alton-Eisenbahn.

Monon Route.

Michigan Central.

Chicago & Northwestern Eisenbahn.

Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn.

Chicago, St. Paul & Kansas City-Eisenbahn.

Atchison, Topeka & Santa Fe Route.

Chicago, Rock Island & Pacific-Bahn.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Wisconsin Central.

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(3. Fortsetzung.)

Was hörte er da? .... Tritte auf dem Kies unter dem Fenster — wie? .... Ganz deutlich! und dann ein Knarren in den Holzsparren des Spaliers und ein Rascheln der Blätter .... als wenn jemand heraufstiege .... Was wollte er? die Früchte waren noch nicht reif ....

Das Zimmer, in dem der Horchende saß, war Friederikens Zimmer .... Das fiel ihm plötzlich ein, und dabei schoß es ihm siedend in's Herz und er blieb reglos sitzen. Ein Kopf jetzt in dem Fenster — bei Gott — ein Kopf! Ein Männerkopf mit dunklem Bart. Asten rührte sich, aber unhörbar, er rückte nur zurück, tiefer in das Dunkel. Da hörte er eine leise Stimme vom anderen Fenster, draußen auf dem Flur: Julius! — und abermals — er täuschte sich nicht — den Namen .... Und der Kopf zuckte zurück und wieder knackte das Spalier. Dann leises Schelten — der Lauschende erhob sich ganz vorsichtig und horchte gespannter. Er verstand einmal das Wort: „unverantwortlich", danach „Verbrechen". Mehr fing er nicht auf, und die Stimme verstummte dann auch schnell; es wurde nur ein letztes Knacken in den Sparren laut, dann ward alles still. Doch jetzt stand der Offizier auch schon an seiner Thür und öffnete sie.

Friederike prallte zurück und lehnte sich an die Mauer. Sie hielt ein Licht in den Händen, das zitterte so, daß Asten erwartete, es werde ihr entfallen, und sie war weißer als das weiße Morgengewand, das ihre leichte Gestalt einhüllte. In dem jungen Manne aber regte sich ein kalter Zorn und gar kein Mitleid mit ihr. Er gab sich Mühe, den Blick, mit dem er sie betrachtete, zu einem vernichtenden zu machen.

„Ah, Sie sind's, Fräulein Friederike! Verzeihen Sie. Ich hörte Geräusch und Schritte unten auf dem Kies; dann war mir's, als sähe ich einen Männerkopf in meinem Fenster, und dann hörte ich plaudernde Stimmen .... Aber ich habe mich wohl getäuscht, denn was sollte hier bei nachtschlafender Zeit ....?"

„Gewiß," unterbrach sie ihn mit dem Versuche eines verstörten Lächelns, „Sie haben sich nur getäuscht .... ebe so wie ich. Ich—ich glaubte auch — — es knarrte so in den Sparre .... Aber ich mein', wir bekomme ein Gewitter, und es ist der Wind, der die Frücht' in den Bäumen bricht ...."

„Glauben Sie?" fragte er bitter. „Es scheint doch, er hat sich jetzt gelegt und wird wohl auch nicht wieder kehren .... heute Nacht, meine ich ...."

Sie wurde noch bleicher: „Ja, und— und ich will mich nur auch niederlege," sagte sie und ging, sich nach ein paar Schritten nochmals für einen Augenblick an die Mauer lehnend.

Jetzt kam plötzlich das Mitleid über ihn, und er hätte ihr nacheilen und sagen mögen — — was? ... Er wußte es nicht. Aber er hatte sie verletzt, und dazu hatte er kein Recht, hatte vielleicht nicht einmal einen Grund dazu. Was konnte sie dafür, wenn jener — jener unvernünftige Mensch sie auch liebte? Und daß er sie liebte, war Asten gewiß; aber wenn er in einer Aufwallung sinnverwirrender Eifersucht den Weg durch Nacht und Nebel zu ihrem Hause und bis hinauf zu ihrem Fenster gefunden, was konnte sie dafür? Wäre Asten selbst nicht vor kurzem in der Laune gewesen, diese oder ähnliche Thorheit zu begehen, hätte er nicht eben jetzt noch die beste Stunde seines Lebens darum gegeben, nicht um in ihr Fenster, nein, in ihr Herz sehen zu können und darin zu lesen, ob sie jenes Mannes Liebe erwidere? .... Thäte sie es freilich, warum hätte sie dann mit einer dem tiefinnersten Impuls entspringenden Bewegung sich von ihm gekehrt und an Astens Brust sich gelegt, um — gewiß um vor jenem sich zu schützen? Sie war fort, und er betrat sein Zimmer und legte sich zu Bett, denn er fühlte nun doch alle Aufregung unter einer starken Ermüdung schwinden. Ein paar Stunden hindurch schlief er fest, dann wachte er auf. Die Sonne schien in sein Zimmer. Hatte er geträumt? Er mußte sich erst besinnen. Nein! Er hatte alles wirklich erlebt, was ihm wieder in die Erinnerung schoß. Alsbald stand er auf, kleidete sich an und eilte in den Garten. Es war fünf Uhr morgens; noch hatte sicher niemand die etwaigen Spuren des Kletterers entfernt. Dennoch ... der Kies war frisch geharkt, kein Blättchen von den Zweigen gerissen, kein Aestchen irgendwo geknickt! ... Sollte der Gärtner so früh? ... Nein, da kam Friederike, in demselben Morgenkleide, das sie diese Nacht getragen, aber einen Strohhut auf dem blonden Haar und in den Händen einen Rechen. Ueber ihr feines Gesicht flog ein helles Roth, als sie wieder Asten vor sich sah, aber sie faßte sich diesmal schnell.

„Schon auf," sagte sie, „da sind Sie ja so ein Frühaufsteher wie ich. Ich sehe gern zeitig morgens nach meine Blume und Früchte."

Hätte sie ihm die volle Wahrheit gesagt! .... Er wünschte es so, und daß sie es nicht thun mochte, verstimmte ihn auf's neue .... „Ich meine, Sie hätten müde sein müssen nach dieser Nacht," sagte er kurz, streckte die Hand aus und nahm ein frisches Blatt, das zwischen zwei Falbeln ihres Kleides lag .... ein Pfirsichblättchen.

Aber sie faßte die Hand und betrachtete sie erschreckt.

„Sie habe Brandwunde," rief sie, „von dem gestrige Feuer, und Sie sind nicht verbunde."

„Pah, es ist nicht der Rede werth."

„O doch," widersprach sie bewegt, „und — und Sie habe sie sich um meinetwillen geholt und mich errettet mit eigner Gefahr! Und ich hab Ihne nicht einmal gedankt! Aber ich thu es jetzt, und — ich möcht auch sage: es war unrecht von mir, Sie dem auszusetze, — nur um ein wenig Geld — mein Lebe und das Ihre in Gefahr zu bringe," fuhr sie mit gesenkten Wimpern fort. „Sie hatte es mir gesagt, aber ich hörte nicht darauf. Es war nicht recht — ich bin manchmal thöricht, unüberlegt, und Sie müsse jetzt bös auf mich sein?"

„Nein," sagte er und schloß unwillkürlich seine Hand fester um die ihre.

„Nicht?" fragte sie und sah mit den warmen braunen Augen forschend zu ihm auf. „Und ich darf Ihre Hand verbinde?"

„Ich werde Ihnen dankbar dafür sein; aber nicht jetzt. Sie schmerzt jetzt nicht und jetzt möchte ich bitten, Ihren Morgenspaziergang theilen zu dürfen."

„Das solle Sie," rief sie erfreut, „und ich will Sie auf eine Höhe führe, von wo aus wir eine wunderhübsche Aussicht habe."

Ihr ganzes Gesicht war wie in Sonnenschein getaucht. Als sie fortlief, um den Rechen in einen nahen Schuppen zu stellen, und zu ihm zurückkehrte, fragte sich Asten, ob Felderns Exaltation nicht berechtigt, ob jemand mit ruhigem Herzen dieses liebliche Wesen betrachten könne?

Die Höhe, welche sie ihm genannt, war nicht weit entfernt und bot in der That einen schönen Ausblick auf die Pfälzer Berge. Unter ihnen breitete sich der Reichthum des gesegneten Landes aus. Weingärten wechselten mit wogenden Getreidefeldern, und die Dörfer standen in Hainen von obstbelasteten Bäumen. All die grünende Schönheit der Gegend indessen beschäftigte Asten nicht so sehr wie eine Stange, welche, inmitten der Anhöhe eingerammt, eine Anzahl bunter Wimpel trug.

„Wozu dienen diese Signale?" fragte er.

Sie lachte. „Das ist ein Zeichenalphabet, vermittelst dessen ich mit meinen Nachbarn spreche. Nun solle Sie sehe. Es sind Frühaufsteher wie wir. Jetzt hisse wir diese kleine grüne Flagge auf. Das heißt: Seid ihr zu Haus?"

Sie zog das Zeugstückchen hinauf, und bald darauf wehte etwa in der Entfernung einer halben Meile auf der Spitze eines Thürmchens die weiß-rothe Fahne.

„Also ja!" sagte Friederike. „Darf ich nun frage, ob wir heute Nachmittag komme solle? Ich möcht' gern, daß Sie diese Nachbarn kenne lerne."

Asten verneigte sich, und wenige Minuten nachher kam auch die Zustimmung von drüben. Friederike verdolmetschte sie ihm und fragte heiter: „Ist das nicht hübsch? So ein luftiger Telegraph, der in jeder Stund' Frage und Antwort möglich macht?"

„Gewiß. Doch wer sind die Nachbarn, mit denen Sie in so regem Gedankenaustausche stehen?"

„Salteneck. Das heißt Herr von Salteneck und seine Schwester."

„Aaah!" ....

Friederike mußte die Wolke sehen, die sich über ihres Begleiters Stirn legte, mußte auch aus dem Tone hören, in dem er dann sprach, wie unwillkommen diese Kunde ihm war. Sie beugte indessen jeder Erklärung vor, indem sie eilig sagte: „Sie habe gestern Salteneck schon gesehen, aber er hat sich Ihnen von seiner unvortheilhaften Seite gezeigt. Er ist ein guter Mensch, nur oft aufbrausend und heftig. Das ist sein Fehler ...."

„Er steht Ihnen sehr nahe?" unterbrach er sie kalt.

„Ja," antwortete sie, und es ging ein Zucken durch ihr feines Gesicht, welches eine Bewegung verrieth, die er sich nicht erklären konnte, „als ein Freund. Wir sind ja Nachbarskinder und er ist sehr gut, wie ich Ihne schon sagte, er und das Tonche, seine Schwester. Es sind wirklich gute, hilfreiche Mensche, und sie habe uns beide sehr lieb, meinen Papa und mich, er und das Tonche, seine Schwester. Wie ich noch ein Kind war, spielte sie mit mir, nachher hab' ich von ihne gelernt — alles, was ich von der Landwirthschaft weiß. Und sie sind beide unermüdlich in gute Dienscht, und auch für den armen Papa — sie sind die einzige, die ihm noch menschlich nahe stehe. Ich kann doch für all das nicht undankbar sein, und deshalb wollt' ich Sie bitte: seie Sie auch freundlich zu ihne ...." Sie hob das reizende Gesicht abermals zu ihm empor und sah mit den warmen Augen in die seinen. Sein Blick haftete herbe prüfend auf ihnen, aber der tauchte in eine Tiefe mädchenhafter Reinheit, in der jeder Zweifel unterging.

Salteneck holte die Gäste am Nachmittage selbst. Er sagte, nachdem er Asten vorgestellt worden war: „Sie haben mich gestern bereits, allerdings von wenig empfehlenswerther Seite kennen gelernt. Ich war ohne Grund unhöflich gegen Sie, doch hoffe ich, Sie werden mich entschuldigen .... Das Feuer und besonders Fräulein von Waibachs Unvorsichtigkeit hatten mich erregt ...."

Asten reichte ihm die Hand und sagte seinerseits einige höfliche Worte. Im Innern meinte er, die Entschuldigung sei steif und frostig gewesen. Und gleich nach ihr bot der junge Mann Friederike eine Rose, die er mitgebracht hatte, ein sehr seltenes Exemplar, tiefdunkel, von braunrother Farbe. Friederike befestigte sie auf ihrer Brust, Asten aber fand die Blume unschön und ihren Ueberbringer unangenehm. Trotzdem schloß er — seinem Versprechen gemäß — sich der Gesellschaft an.

Unterwegs hatte er ein neues seltsames Erlebniß. Sie gingen den schmalen Fußsteig entlang, der durch Felder und Wiesen nach dem Nachbargute hinführte. Das Getreide war beinahe reif und so hoch, daß nur die Köpfe der größten von ihnen über die nickenden Aehren sahen. Die Enge des Pfades zwang sie, in diesen Feldern im Gänsemarsch, einer nach dem anderen, zu schreiten. Asten ging als letzter. Er konnte so schweigen und suchen, seiner inneren Verstimmung Herr zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Ein Markstein der Geschichte.

Nicht immer ist es friedlich bei dem Aufbau der großen nordamerikanischen Republik zugegangen. Mancher der prächtigsten Quadern ist mit Blut in das stolze Gebäude gefügt und gekittet worden, hält aber vielleicht gerade darum um so fester. Eins der denkwürdigsten Ereignisse dieser Art war der 21. April 1836, an welchem am Flusse San Jacinto in Texas die blutige Schlacht zwischen 700 weißen Ansiedlern und 1800 mexikanischen Soldaten, welche von Präsident Santa Anna befehligt wurden, geschlagen ward. Der Ausgang dieses Kampfes hatte den Verlust eines Gebietes zur Folge, welches größer als Deutschland und Frankreich zusammengenommen war, denn nebst der mexikanischen Provinz Texas war es auch Cohuahila, welches der Republik Mexiko entrissen, und letzteres gegen eine Geldentschädigung von 10 Millionen Dollars von Texas an die Ver. Staaten abgetreten wurde.

Santa Annas Kriegsführung hatte sich durch unerhörte Grausamkeit ausgezeichnet. Am 6. April 1836 war die Alamo gefallen und mit ihr 168 tapfere Texaner, die bis auf den letzten Mann niedergemetzelt und deren Leichen von der mexikanischen Armee unter Befehl Santa Annas verbrannt wurden. Vierhundert und zwanzig texanische Gefangene, welche sich unter Fannins Befehl am Colletto dem General Urrea ergeben hatten, wurden am 27. Februar 1836 bei Goliad auf Befehl Santa Annas in Rotten niedergeschossen. An diesen blutigen Metzeleien trugen die Commandanten Travis und Fannin die Schuld, weil sie dem ausdrücklichen Befehl des Höchstcommandirenden Houston absichtlich zuwider gehandelt hatten.

So waren 600 tapfere Männer der kleinen texanischen Armee binnen wenigen Tagen gefallen, und Houston sammelte in Gonzales eine kleine Truppe von 400 Texanern, mit welchen er den Rückzug nach dem Osten vor dem andrängenden Feinde antrat. Die kleine Truppe verstärkte sich auf dem Rückzuge bis auf 680. Am Brazos angelangt nahm Houston eine nördliche Richtung, während Santa Anna, der die mexikanische Vorhut commandirte, den Brazos überschritt und nach Lynchburg, der Mündung des San Jacinto gegenüber, vordrang. Houston überschritt dann schnell den Brazos 80 Meilen oberhalb San Felipe, ging in Eilmärschen am linken Ufer des Brazos hinunter, befand sich plötzlich im Rücken Santa Annas und hatte ihn von der Hauptarmee unter Fillosola abgeschnitten. Am 20. April ging Santa Anna in eine befestigte Stellung am San Jacinto Flusse.

Die Texaner lagerten etwas über eine Meile entfernt davon. Santa Anna glaubte nimmer, daß das Häuflein Texaner einen Angriff auf ihn wagen würden. Plötzlich jedoch rückten diese unter Houstons Führung gegen die völlig überraschten Mexikaner mit dem Kriegsgeschrei: Gedenket der Alamo! gedenket Goliads! heran. In wenigen Minuten hatten sie Santa Annas befestigtes Lager erstürmt, und richteten nun inmitten der schnell gesammelten Truppen ein fürchterliches Blutbad an. In weniger als einer Viertelstunde war die Schlacht entschieden, und das ganze mexikanische Heer in die Flucht getrieben. Kurz vor der Schlacht hatte jedoch Houston die einzige Brücke, welche über die Bayou führte, zerstören lassen, so daß an kein Entrinnen zu denken war. Viele Mexikaner wurden bei dem Versuche hinüberzuschwimmen erschossen oder ertranken. 630 mexikanische Todte, 208 Verwundete bedeckten die weite Prairie am San Jacinto, 730 wurden zu Gefangenen gemacht, darunter Santa Anna selbst. Die Texaner hatten zwei Todte und sechs tödtlich Verwundete und 17 Verwundete, unter letzteren auch Houston, der beim Sturm auf die Brustwehr einen Schuß durch das Fußgelenk erhielt, der ihn für das Leben verkrüppelte. Auf des gefangenen Santa Anna's Befehl begaben sich die übrigen mexikanischen Truppen auf den Rückzug nach dem Rio Grande, und Texas war eine unabhängige Republik geworden.

Und was wurde später aus Houston? Gerade wenige Tage vor dem 21. April 1861 wurde er als Gouverneur des Staates Texas, den er durch seine Kühnheit, Klugheit und durch sein Blut für die Nachwelt erobert hatte, von den Secessionisten verjagt, weil er treu zur Union hielt, und der conförderirten Regierung nicht den Treueid leisten wollte. Mit Undank von dem texanischen Volke belohnt, starb der greise Held am gebrochenen Herzen in seiner Heimath zu Huntsville am 26. Juli 1853, im Alter von 70 Jahren. Die schmachvolle Behandlung seitens desselben Volkes, dem er Heimath und Alles gerettet hatte, nagte bitter an seinem Herzen und beschleunigte seinen Tod.

Rothhäute als unsichere Cantonisten.

Die wilde Kriegslust, welche die Indianer noch kürzlich in so unangenehmer Weise bethätigt haben, hat die Regierung veranlaßt, einen Versuch zu machen, ob sich dieser Geist nicht vielleicht in geordnete Bahnen lenken ließ, und auf diese Weise gewissermaßen zwei Fliegen mit einem Schlage zu tödten. Denn einmal ließ sich dann hoffen, daß sich die unruhige und zu Empörungen geneigte Sinnesart der Rothhäute in einer für die Nation gewinnbringenden Weise austoben würde, und daß man sie ferner allmählich zu nützlichen und brauchbaren Mitgliedern des Staates heranziehen könnte, während man gleichzeitig ein werthvolles Soldatenmaterial gewann. Der Kriegsminister war so zuversichtlich, dieses Ziel zu erreichen, daß man von der Einmusterung von Indianerspähern in die einzelnen Regimenter absah und statt dessen die Bildung von acht Schwadronen Kavallerie und neunzehn Compagnien ausschließlich aus Indianern in Aussicht nahm.

Diese Erwartungen sind unvermuthet in die Brüche gegangen. Nicht eine einzige Compagnie konnte bisher vollzählig gemacht werden. Die Werbeoffiziere stoßen auf einen unbesiegbaren Widerwillen bei den Rothhäuten, welche namentlich den Dienst bei der Infanterie als eine Art Entwürdigung ansehen. Der Zwang einer fünfjährigen, selbst einer nur dreijährigen Dienstzeit, wozu sie sich verpflichten müssen, dünkt ihnen selbst für die Reiterei unerträglich, und sie ziehen das ungebundene Leben eines Spähers dem strammen Kamaschendienst in Reih und Glied bedeutend vor.

Allerdings heißt es, daß der berüchtigte Häuptling Geronimo mit seiner Bande sich bereit erklärt hat, in die reguläre Armee einzutreten. Aber die Regierung thut wohl daran, derartige verdächtige Elemente von der Armee unter allen Umständen fern zu halten.

Dies Fehlschlagen eines wohldurchdachten Planes bereitet dem Kriegsminister große Verlegenheiten. Es läßt sich nämlich nicht verhehlen, daß es von Tag zu Tag schwieriger wird, die in der Armee naturgemäß eintretenden Lücken durch neue Werbungen auszufüllen. Wenn man bedenkt, daß eine Bevölkerung von 65 Millionen nur eine kleine Armee von kaum 25,000 Mann auf den Beinen zu halten braucht, so scheint diese Schwierigkeit nicht recht verständlich. Und doch ist es so. Das Heer verlangt junge, gesunde und kräftige Leute. Aber gerade diese werden am allerletzten daran denken, in die Armee einzutreten. Ihnen bieten sich hunderte von Erwerbszweigen, von denen der bescheidenste ihnen immer noch bedeutend begehrenswerther däucht, als der einförmige Soldatenberuf. Allerdings hat die Fahnenflucht, sonst ein Hauptgrund für die immerwährenden Anwerbungen, bedeutend abgenommen, und dadurch wird der Regierung eine bedeutende Quelle der Verlegenheit erspart. Wenn es nur gelänge, in breiteren Schichten der Bevölkerung mehr Interesse für den Soldatenstand wachzurufen, wäre schon viel gewonnen. Es scheint, daß es ein Mißgriff ist, die Truppenkörper in kleinen Abtheilungen nach weit entlegenen Forts auf lange Zeit zu verbannen. Die Vereinsamung und Abgeschiedenheit von der Civilisation ist wohl das Schreckgespenst, das die Meisten fürchten. In Europa ist man bestrebt, durch Zusammenlegung der Truppen in großen Städten auch diesen den Vortheil eines lebendigen Contacts mit der Bürgerschaft zu gewähren, dagegen die Besatzungen kleinerer Festungen durch häufigen Wechsel der Gefahr des Versauerns zu entziehen.

Zur Lehre für unsere Subsidien-Schwärmer.

Mit den Reichspostdampferlinien hat der Norddeutsche Lloyd grundschlechte Geschäfte gemacht in diesem Jahre, schlechter als je zuvor, wie sich aus dem Jahresbericht des Vorstandes für 1890 ergibt. Trotz des Reichszuschusses von 4,400,000 Mark hatte der Norddeutsche Lloyd noch einen Zuschuß für die ostasische und australische Linie zu leisten in Höhe von 1,496,086 Mk. Im Vorjahr betrug dieser Zuschuß nur 265,955 Mk. Außerdem mußten aus anderen Mitteln der Gesellschaft auf die Reichspostdampfer abgeschrieben werden 1,266,000 Mk. Ferner kommt in Betracht, daß der Norddeutsche Lloyd das ganze Anlage- und Betriebskapital für die Reichspostdampferlinien unverzinslich hergibt. Auf der australischen Linie ging der Personenverkehr zurück von 6436 auf 6136 Köpfe, der Güterverkehr nach Australien stieg dagegen von 18,506 auf 23,789 Kbm. Ueber den Güterverkehr aus Australien schweigt der Vorstand sich aus. Auf der ostasiatischen Linie ging der Personenverkehr von 8716 auf 7846 Köpfe zurück, während die Güterbeförderung nach Ostasien einen Rückgang erfuhr von 34,271 auf 31,955 Kubikmeter.— Wäre es nicht das Gescheiteste, wenn unter diesen Umständen der Norddeutsche Lloyd sich mit dem Reich einigte, diese Reichspostdampferlinien vor Ablauf der ausbedungenen 15 Jahre wieder eingehen zu lassen? Beide Theile würden sich dabei erheblich besser stehen. Wenn der Norddeutsche Lloyd trotz dieser Verluste noch 7 Prozent Dividende zu geben vermag gegen 11¼ Prozent im Jahre 1889 und 12 Prozent im Jahre 1880, so verdankt er dies nur seinen New Yorker Fahrten, bei denen der Ueberschuß nur um ein Geringes hinter dem Vorjahr zurückblieb.

Van Houten's Cocoa — Rein, auflösbar, sparsam.

Dr. August Koenig's HAMBURGER TROPFEN

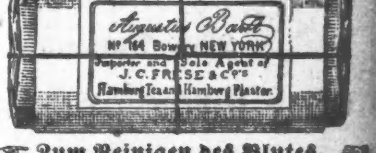
— das beste Mittel gegen —
Magenleiden
Seit zwei Jahren litt ich an Magenschwäche und Mangel an Verdauung, ich kam so herunter, daß ich nicht im Stande war zu arbeiten. Durch die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen wurde ich vollständig wiederher gestellt. — Fritz Wegner, 248 W. Madison-Straße, Chicago, Ills.
Leberleiden
Ein heftiges Leberleiden verursachte mir die größten Beschwerden und nur durch den Gebrauch von Dr. August König's Hamburger Tropfen wurde ich vollständig geheilt. — Friedrich Kurze, Ecke Austin- und Wood-Straße, Dallas, Tex.
Unreines Blut
St. Cyrille de Wendover, Prov. Quebec. — Es gereicht mir zum Vergnügen, Dr. August König's Hamburger Tropfen empfehlen zu können. Ich halte sie für das beste Blutreinigungsmittel. — Dame J. Bte Dionne.
Preis 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.
THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

Jeder wasserdichte Kragen oder Manschette, auf welchen man sich verlassen kann, daß er nicht bricht!
Sei auf deiner Hut.
Nicht vergiltbt! trägt diese Marke.
TRADE CELLULOID MARK.
Hat kein Waschen nöthig. Kann in einem Augenblick rein abgewischt werden.
Der einzige mit Leinwand gefütterte wasserdichte Kragen im Markt.

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.
„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.
Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.
THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Tausende sterben!
Denkt Ihr, daß durch eine wunderbare Vorsehung Ihr dem Schicksal entgehen werdet, welches jeden Menschen erwartet, der eine Erkältung vernachlässigt? Wißt Ihr nicht, daß in unserm Lande Tausende sterben, weil sie bei einer leichten Erkältung oder sonstigen bronchialen Leiden nicht sofort ihre Zuflucht nahmen zu jenem alten und allgemein anerkannten Heilmittel
Hale's Honey OF Horehound and Tar
welches sichere Erleichterung verschafft, wenn eine Neigung zur Schwindsucht vorhanden ist.
Erinnert Euch, daß dieses bewährte und zuverlässige Mittel gegen Husten und Erkältung zu haben ist bei allen Apothekern.
Pike's Zahnweh-Tropfen curiren in einer Minute.

Männer-Schwäche.
Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.
Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.
Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.
Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.
Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an
Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Einzig ächter J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.


Zum Reinigen des Blutes.
Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, Schlaganfällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern.
J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6, Hamburg. Trade Mark.
Das Packet trägt die Unterschrift Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.
Vor Fälschungen wird gewarnt.

Dr. WILLIAM CROSKEY, 139 Ost Madison Str., Zimmer 24,
hat 25-jährige Erfahrung in erfolgreicher Behandlung von Catarrh, Lungen-, Leber- und Magenleiden. Verstopfung, Dyspepsie, Nervenzerrüttung und weiblicher Schwäche. Private Krankheiten eine Spezialität. Heilung garantirt. Rathertheilung frei. Officestunden: 10-4 Uhr, Abends 6-8 Uhr. Sonntags 11-3 Uhr.

Drs. JUNG & EHRLICH, Augen-Aerzte, 96 State Str., Zimmer 301-302.
Spezialisten für Augen-, Ohren-, Nasen-, Hals- und Lungenkrankheiten. Catarrh in allen Formen. Augengläser angepaßt, künstliche Augen eingesetzt. Consultation frei. Honorar mäßig. Sprechstunden: 9-5 Uhr; Sonntags: 9-12 Uhr Mittags.

BORSCH, Optiker, 102 E. WASHINGTON ST. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8-9 Vorm., 1-3 und 6-7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str.— Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

KINDER-WAGEN.— L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf leichte Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Extra-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

THE FAIR

Wird bald die andere Hälfte der gegenwärtigen Gebäulichkeiten an der Dearborn Str.-Seite niederreißen.

Großer Aufräumungs-Verkauf.

THE FAIR

Muß Raum schaffen für die Armee von Arbeitern, durch Zusammenziehung jedes Departements im Geschäft.

Ein Aufräumungs-Verkauf so früh in der Saison bedeutet billigere Preise für neue, begehrenswerthe und schöne Waaren in vollen Partien und vollständiger Auswahl, ein großer Vorzug gegenüber angebrochenen, alten Job Lot-Lagern, wie sie gewöhnlich später in der Saison offerirt werden.

Dieser große Aufräumungs-Verkauf umfaßt nur | **Feinste, bester Qualität, Waaren,** | An welchen wir Euch Geld zu sparen garantiren.

THE FAIR

hat herabgesetzt, um aufzuräumen

Alle fancy Novelty Camel's

Kleider-Stoffe,

Von $2.00 per Yard und aufwärts,

Zu dem gleichmäßigen Preise von....... **75c** Die Yard.

Und sämmtliche $25.00 **Roben**

herabgesetzt auf

$10.00.

THE FAIR

hat herabgesetzt alle

24 Zoll breite schwarze Doppel-Warp

Ganz-seid. Surahs

—und—

Indische Seide

von 75c und 85c auf **49c.**

und alle unsere ausgezeichneten $1.75

allerbesten

Schwarzen Seidenstoffe zu **$1.00** Yd.

THE FAIR

hat herabgesetzt alle ihre

$1.00 und **$1.25** Schwarze Kleider-Stoffe,

wie zum Beispiel

Türkische Mohair Brilliantines,

Henrietta-Tuch,

Drap d'Almas, Surah Cloths,

Englisch Broadcloths,

Alle herabgesetzt auf **75c** Yard.

THE FAIR

hat herabgesetzt alle ihre

4-knöpfige $1.00

Suede Handschuhe

Sehet sie an. **50c** das Paar.

Sowie die allerbesten

4-knöpfigen

Glace-Handschuhe,

die noch nie unter $1.50 verkauft wurden, zu

62c

das Paar.

THE FAIR

hat herabgesetzt alle ihre

$12.75 Echt Irish Point

Vorhänge

— zu —

$8.50

das Paar.

Und alle Imitations

Echte Brüsseler

Vorhänge

von $6.50 und $6 auf

$4.95

das Paar.

THE FAIR

hat herabgesetzt alle ihre

5000 Ganz-Chenille

Plain Top

Portieres

zu dem niedrigen Preise von

$3.45

das Paar.

Und alle unsere

Seide-Brocatelle

Vorhänge

von $16.50 zu

$10.95

das Paar.

THE FAIR

Hat die Preise

Herabgesetzt!

2000 Dutzend

Ganz leinene „Hemstitched"

Herren-Taschentücher.

Volle 19 Zoll groß, einein-halbzölliger Saum,

Importirt, um für 25c verkauft zu werden, für nur

10c.

THE FAIR THE FAIR

500 in Schwarz und Tan ganz wollene

CHEVIOT BLAZER JACKETS

mit und ohne Kordel und Quasten,

$2.98,

Werth $5.

Jackets, Capes, Wraps und Suits

— für —

Frauen, Mädchen und Kinder.

200 ganz wollene Capes,

In Schwarz, Tan, Grau und Steinfarbe, 30 Zoll lang, mit gefaltetem Rücken, hohem aufstehendem Kragen, mit Silber- und fancy Bandbesatz.

$3.98, Werth $7.50.

Kinder Schul-Anzüge.

Große Auswahl von Kinderkleidern im Alter von 6-14 Jahren in den allerneuesten waschbaren Fabrikaten.

Zu sehr niedrigen Preisen.

300 Plaid und

Striped Gingh.-Dresses,

Alle Größen. **75c.**

100

Ladies Accordeon Skirts,

in allen Farben und guter Qualität Mohair.

$3.00.

THE FAIR THE FAIR

MILLINERY.

Hüte-Verkauf.

19c das Stück......

Große Auswahl von Dreß Shapes, nur in Schwarz, werth 50c.

Ueber 250 ....

Verschiedene Façons in Strohwaaren — Drab, Braun, Ecru, Schwarz. Irgend eine Sorte in Stroh in feinen und groben Braids

Von 38 bis $1.95.

10c das Stück......

Besetzte Matrosenhüte für Kinder — Braun, Ecru, Cardinal und Navy. Bessere Qualität in Schwarz und Farben,

Von 48c, 75c, und 95c.

Silk-Shirred Hüte für Kinder—in Schwarz, Creamfarbig, Rosa, Braun und Ecru,

Von 95c bis $3.48.

THE FAIR

Hat im Preise

Herabgesetzt!

730 reinleinene

Tisch-Tücher,

Mit Fransen und Borbüren rundum, und 12 dazu passenden Servietten,

Von $5 und $6 auf... **$2.75** Per Set.

4000 reinleinene

Satin Damast

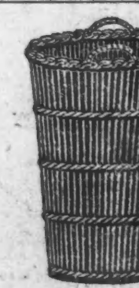
Lunch-Cloths,

Vorher $1.25 und $1.75, auf

96c Jedes.

THE FAIR

65c Für diesen Schuhputz-Kasten. Deckel mit Carpet überzogen.



25c Für diesen Papier-Korb.

57c Für dieses Medizin-Cabinet. Von Hartholz gemacht. Gutes Schloß und Schlüssel.

25c Dieser Flachs-Fiber Wasser-Eimer. Keine Reifen zum springen und hält das Wasser frisch.

45c Für ein Set von Palmblätter Tisch-Matt. 3 im Set — Sehr stark gemacht.

THE FAIR

69c Für diesen Japanesischen Folding Fire-Place Screen. Drei Fuß hoch und drei Fuß breit.

25c Für ein 11x14 Artotype, eingerahmt in einen hübschen Elfenbein-Rahmen.

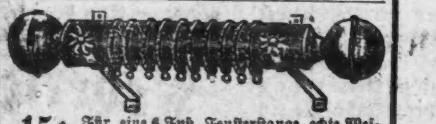
20c Für einen Oxydirten Cabinet Bilder-Rahmen, Mit Metall-Rücken.

45c Für ein Hartholz Lapboard, 36 Zoll lang.

17c Für einen 8x10 Bilder-Rahmen, 3zöllige Gold-Moulding, angepaßt mit Glas und Mat.

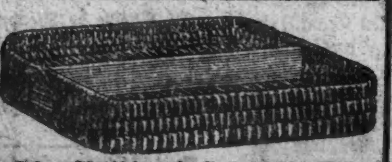
THE FAIR

25c Für diese 3 Ring Handtücher-Rolle. Messing-Ketten und Enden. Mahagonyfinish.



15c Für eine 6 Fuß Fensterstange echte Messing-Trimmings, 10 Ringe, 2 Enden und Brackets, irgend eine Farbe.

12c Für den beliebten Pillow-Sham-Halter. Kann jedem Bett angepaßt werden.



20c Für diese große Sorte deutscher Messer-Baskets in zwei Abtheilungen.

THE FAIR

Blechwaaren — Die Besten.

39c Thee-Kessel mit kupfernem Rand und Boden. Blech-Schnauze. Garantirt die Allerbesten.

97c Wasch-Kessel mit kupfernem Rand und Boden. Starkes Blech. Garantirt.

THE FAIR

Specialitäten.

25c Lichterhalter. Schwere ächte Messing-Combination mit Streichholz-Behälter im Fuß. Regulärer Preis 75c.

15c Dutzend extra schwere, volle Größe Moulding-Haken.

50c Große starke Mail-Boxes, mit Messing-Schlößer.

$1.65 Damen-Kleider Drapery-Formen.

THE FAIR

Emaillirte Agate Eisen-Waaren.

45c Agate Kaffee-Kannen. Garantirt perfekt. Regulärer Preis $1.25

10c Große Agate Tumblers Nur ein Stück.

10c. Cooks Agate Meß-Becher.

25c Große Agate Milch- oder Rahm-Kessel mit Deckel.

$1.00 Auswahl 7, 8 oder 9, garantirt perfecter Agate-Thee-Kessel. Regulärer Preis $2.25, $2.50, $2.75.